

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Gesetzesblatt
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 109.

Sonnabend, 13. Mai 1899, Abends.

52. Jahr

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen zu Riesa und Ströha über durch zw. 2 Taler frei bis Hand 1 Mark 50 Pf., bei Abholung am Schalter der falschen Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch den Briefträger frei bis Hand 1 Mark 65 Pf. Zugangs-Zulassung für die Räume des Redactors bis Montag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle Konstantinstraße 59. — Für die Abholung verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bei der am 8. dieses Monats nach dem Tilgungsplan der Riesaer 1891 er Stadtanleihe stattgefundenen 5. Auslosung sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A nr 1
" B " 146. 298. 358. 366.
" C " 449. 496. 688. 758. 771. 912.

Die Beiträge der Schuldsscheine, deren Verjüngung am 31. Dezember 1899 aufhört, können vom 15. Dezember dieses Jahres ab gegen Einziehung der Stücke und der noch laufenden Binschne bei der Stadthauptposte erhoben werden.

Auf die Bestimmungen unter 5 und 6 der den Schuldsscheinen aufgedruckten Anleihes bedingungen wird aufmerksam gemacht.

Die im Jahre 1898 ausgelosten Schuldsscheine

Lit. C nr 402. 450. 453

finden noch nicht zur Einlösung gebracht.

Riesa, am 10. Mai 1899.

Der Rath der Stadt.
Boeters.

Gulig.

Erlittenes und Sächsisches.

Riesa, 13. Mai 1899.

Wie wollen nicht unterlassen, auf die Bekanntmachung des Kirchenvorstandes im heutigen Blatte hier einer neuen Friedhofsordnung besonders aufmerksam zu machen.

Der Leichnam des am Donnerstag in der Kapelle entstiegenen Knaben Kößberg-Prausig ist noch nicht gefunden worden.

Die Elte erreichte hier bei dem gegenwärtigen Hochwasser ihr Lößlin Stand vergangene Nacht 1 Uhr mit + 292 cm; heute Nachmittag 1/2 Uhr war sie bereits auf 277 zurückgegangen, auch von der Oderelbe wird Fall gemeldet, so daß der Verkehr auf dem Ebbzai jedenfalls bald wieder aufgenommen werden kann. Ausdrücklich sei hierbei noch darauf hingewiesen, daß die Personen-Dienststelle der Sächs. Döhm. Dampfschiffahrs.-Gesellschaft auch jetzt bei dem Hochwasser sehr planmäßig verkehren.

Auf die nächsten Montag und Dienstag stattfindenden Ausstattungswochenende des Herren Physiker Weitzer, Dresden, sei hiermit nochmals empfehlend hingewiesen. Der Dienstag Nachmittag ist auch ein Vortrag für Kinder angezeigt.

Die drei gestrengen Elbmänner Panstratus, Servatius und Bonifacius, welche als Feinde der Landwirthe und Gärtnerei bezeichnet werden, kamen bei den herrschenden regnerischen Witterung nicht zur Geltung. Sind diese Tage, ohne Schaden für den Pflanzentrich vorübergegangen, so athmet der Landmann und Gärtner erleichtert auf, denn er glaubt — wiewohl dies nicht immer zutrifft, wiederholt schon hatten sie sich nur verzögert, — daß nach diesen Tagen Nachfröste nicht mehr zu befürchten seien.

Die Herren Hafestadt und Kontag waren von der Stadt Leipzig bewilligt. Pidne und Kostenanträge über einen von Leipzig nach Riesa führenden Großschiffahrtskanal auszuarbeiten. Jetzt ist diese umfangreiche Arbeit fertiggestellt worden und der Rath hat von den Pidnen und Kostenanträgen Kenntnis genommen. Die Entwürfe sind mit größter Genauigkeit erstellt; es sind Skizzen für den Bau des Kanals gemacht worden, die möglichst geringe Schwierigkeiten für die Ausführung bieten. Der Kanal, der nur sächsisches Gebiet durchdringt, beginnt etwa einen Kilometer unterhalb der Eisenbahndrähte in Riesa (Hofen?) und endigt im Osten von Leipzig. Die Kosten der Ausführung sind auf 26 Mill. Mark veranschlagt.

Sonderzüge von Leipzig nach Hamburg werden im diesjährigen Sommer abgefahren am 20. Mai (Fünftklassenabend), 1. Juli, 15. Juli und 12. August. Die Abfahrt der Sonderzüge erfolgt in Leipzig vom Magdeburger Bahnhof 11 Uhr 45 Min. Vorm. die Ankunft in Hamburg (Hannov. Bf.) 7 Uhr 2 Min. Abends. Außer Fahrtkarten nach Hamburg mit 30 Pfund Gültigkeit zum Preise von 22,10 M. in II. und 14,80 in III. Kl. werden auch Fahrtkarten nach Altona, Kiel, Rostock, Helgoland, Glückburg (bei den Bögen im Juli und August auch nach Norderney, Juist, Borkum über Helgoland, Bokum, Wyk auf Föhr oder Wittmund-Krumm und Westerland a. Sylt) ausgegeben. Auf den Stationen der Sächsischen Staatsbahnen Chemnitz, Grimma, Döbeln Bf., Dresden-Lützschendorf, Dresden-Neustadt, Dresden-Plauensche Straße, Dresden-Nord, Leipzig Bf., Freiberg, Glashausen, Greiz, Merseburg, Weißenfels, Plauen u. B. o.

Bf., Riesa, Werda und Zwickau Bf. werden auch in diesem Jahre Anschlußfahrtkarten nach Leipzig in Verbindung mit Sonderzugsfahrtkarten ausgegeben, um so queren Anschluß an die Sonderzüge nach Hamburg herzustellen. Die Anschlußfahrtkarten sind am Tage des Abgangs der Sonderzüge zur Fahrt nach Leipzig zu benutzen. Überhaupt Näherte giebt eine Übersicht Anschluß, welche bei den bezirkstümlichen Stationen und den Ausflugsstellen in Leipzig (Grimma-Bf. 2), Chemnitz und Dresden (Wienerstr. 2) unentbehrlich bezogen werden kann.

Zwischen den Bootleuten, welche auf den Häfen der oberelbischen Schiffahrt beschäftigt sind, und den Schiffahrt-Gesellschaften haben sich, wie man aus Hamburg meldet, in voriger Woche Streitigkeiten wegen höherer Lohnforderungen ergeben. Die Bootleute haben nunmehr ein schriftliches Gesuch den verschiedenen Schiffahrt-Gesellschaften unterbreitet, indem sie ihre Forderungen näher zu begründen suchen und sich die Entscheidung hierüber bis Mitte Mai erbitten. Im Falle der Nichtbewilligung wollen die Bootleute weitere Beschläfte lassen. Ob eine Einigung erzielt werden wird, läßt sich heute noch nicht absehen, gegen eine mäßige Erhöhung des Lohnes, in Sonderheit auch für die Nacharbeit, werden die Bootleute vielleicht weniger auf unabdingbare Gegnerschaft stoßen, ob aber alle Nebenbedingungen angenommen werden dürfen, muß doch sehr fraglich erscheinen.

Obwohl der endgültige Rechnungsabschluß für die sächsischen Staatsseebahnen auf das Betriebsjahr 1898 noch nicht bekannt ist, sind die L. R. R. doch in der Lage, die außerordentlich günstigen Ergebnisse der Einnahmen im Personen- und Güterverkehr mittheilen zu können. Die Einnahmen überhaupt werden sich auf ungesührt 126 Millionen Mark belaufen. Im Jahre 1895 beliefen sich die Einnahmen auf rund 100 Millionen Mark, 1896 auf 108 Millionen Mark, 1897 auf 113½ Millionen Mark und 1898 annähernd auf 126 Millionen Mark.

Der sächsische Landtag, der diesen Dienstag zusammentritt, wird sich in der Hauptstadt mit dem Haushaltssplan zu beschäftigen haben, außerdem aber die Einführungsgesetze zum Bürgerlichen Gesetzbuch, ein allgemeines Baugesetz, ein Expropriationsgesetz und einen Entwurf, betreffend die Verwaltungsrechtspflege, erledigen müssen.

In Sachsen waren im Jahre 1898 155 Bergbaubetriebe in Tätigkeit, und zwar 34 Steinschienwerke, 70 Braunkohlenwerke, 49 Erzgruben und 2 Kalkwerke. Beschäftigt waren durchschnittlich 28.473 Personen. Die Zahl der angemeldeten Unfälle ist im Jahre 1898 auf 3882 gegen 4103 im Vorjahr zurückgegangen und zur Entschädigung gelangten 1898 271 Unfallstotfälle.

Die Verurteilungskammer des R. Landgerichts Dresden verhandelte in gestriger Sitzung gegen den Handarbeiter Josef Gieslak von Riesa, der durch Urteil des R. Amtsgerichts Riesa wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu einer Gefängnisstrafe von fünf Wochen verurtheilt worden war. Gieslak war seiner Zeit, als er vor einigen Monaten beim Amtsgericht Riesa in Untersuchungshaft genommen worden war, aus dem Gerichtsgebäude entwichen. Er war aber alsbald wieder eingefangen worden und hatte bei seiner Ausführung erheblichen Widerstand den ihm zuführenden Beamten geleistet. Das vom Anwälten gegen das vorgenannte Ur-

Bekanntmachung.

Der unterzeichnete Kirchenvorstand giebt hiermit bekannt, daß mit dem 1. Mai 1899 eine neue Friedhofsordnung in Kraft getreten ist. Diese Friedhofsordnung, auf deren Bestimmungen insonderheit die Inhaber von Familiengräbern und reservierten Grabstellen aufmerksam gemacht werden, liegt gedruckt vor und ist, ebenso wie die Gedächtnisordnung vom 1. März 1898, in den Buchhandlungen von Hoffmann und Reinhardt sowie in der Pfarramtsexpedition und beim Todtentümmermeister Fiedler zu dem Preise von 10 Pf. für das Exemplar zu haben.

Riesa, 9. Mai 1899.

Der Kirchenvorstand.
Friedrich. V.

Fuhren-Berdingung.

Donnerstag, den 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr soll im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Der Gemeinderath.

Wieder.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot vergedten werden. Bedingungen vor der Auction.

Seethausen, den 18. Mai 1899.

Die am 18. Mai, Nachmittags 6 Uhr im hiesigen Gasthofe die Anfuhr von 60 Mtr Steine von Prausig, nach dem Mindestgebot verged

30 Mark Belohnung

Denjenigen, der den Seidenhut meines Sohnes, der am Sammelfesttagen in der Reppisch mit Schmuck ertragen ist, aufzufinden.

Pausig. G. Röderberg, Stellmachstr.

Achtung!

30 Mark Belohnung

Siehe ich Denjenigen zu, welcher mir diejenige Person aufzuheben macht, jedoch ich dieselbe geistlich bestrafen lassen kann, die mir in der Nacht vom 11. zum 12. Mai an einige große Gold-Schmucksachen mit Steinen eingeworfen.

Reithain, Hotel Reichshof 12 Mai 1899.

W. Siegel.

Die Bekleidung die ich in Kniff's Restaurant in Bobersen gegen den Gasthofstiefele:

Georg Wagner in Bobersen ausgesprochen habe, nehme ich hiermit zurück.

Georg Endler, Riesa.

Unsern Turnbruder Wilhelm Götz in Weida zu seinem heutigen Wiegenseite ein drei achte

Unter Gott!

P. H.

Ein Hund ohne Steuermarke ist zugelassen

Plötz Nr. 11.

2 anständige Herren können Vogis erhalten

Rastanienstr. 25.

Vogis nebst Zubehör an ruhige Peile zu vermieten u. 1. Juli bezichtbar.

Gößler. B.

Schla felle seit Rastanienstraße 26, 1 Tr.

Ein Herr kann Vogis erhalten Schulstr. 15 p.

1 Herr 1. Vogis erh. Wilhelmstraße 4.

1 fl. Oberfläche ist an ältere, ruhige Peile zu verkaufen, mit altem Zubehör und 1. Juli zu bezichtigen

Wartkasse 2.

3000 Mark

werden umgehend als 1. sichere Hypothek zu leihen gesucht. Off. unter 3000 in die Exp. d. Bl. erh.

In Riesa, Bischofsstraße 11, postl., wird ein

Mädchen

zum 1. Juni oder 1. Juli gesucht.

Ein fleißiges und anständiges Mädchen

wird zu haleigem Antritt als

Aufwartung gesucht.

Zu melden in den Vormittagsstunden bei Frau Gertrud Gellert, Kaiser-Wilhelmstr. 3a I.

Mehrere eigenfünf

Mädchen

werden auf Strickmaschinen angenommen

Wilh. Bieger, Wollwarenfab.

Niederlagstr. 14.

Suche für sofort ein

Schulmädchen

im Alter von 13 - 14 Jahren. Zu melden

bei Frau Bernhard Heyne,

Kai'er-Wilhelmstr. 3a II.

Mädchen

werden für leichte, dauernde Arbeit gesucht. Verdienst 9-12 Mark im Accord pro Woche. Gehrgeld wird nach Antritt vergütet.

Steingutfabrik Act. Ges.

Görlitz Weissen.

Anständ. Kindermädchen

sofort gesucht. Frau Jenny Lorentz, Rastanienstraße 94 I.

Suche bis zum 1. Juni ein

Mädchen

das sich jeder Haus- und Dienarbeit willig unterzieht. Wo? soz. die Expedition d. Bl.

Büro soz. oder 1. Juni suche ich ein ordentliches und steifstädt. nicht zu junges

Mädchen

für Küche und Haushalt. Mit Buch zu melden bei Frau Marie Schuhert, Kaiser-Wilhelmstr. 7 II.

Mädchen oder Frau

zur Aufwartung gesucht Parkstraße 2 II.

Junger fröhlicher Mensch sucht zum 1. Juni

Aufwartung.

Näheres zu erläutern beim Hausbüro im Gastenrestaurant in Görlitz.

Schneidergehilfe

kann nach dem Pfingstfest aufbauende Arbeit erledigen in Ostrow i. S.

R. Deutscher, Schneiderstr.

Gröba! Gasteurestaurant. Gröba!

Wegen Sonntag geht es zur Gastwirtschaft! Besuchte Gröba seit bis Dienstag zur Belustigung für Jung und Alt auf meinem Hofe. Hier beide Speisen und Getränke ist bestens gelingt. Also nochmals:

Willkommen nach der Gastwirtschaft!

Paul Sowald.

Specialität: Russischer Salat.

Carl Grossmann, Schuhmachermstr.,

Rastanienstraße 5 Riesa, Rastanienstraße 5

empfiehlt seine große Auswahl

Schuhwaaren

in anerkannt nur guter reeller, dauerhafter Arbeit zu den nur möglich billigsten Preisen: Lange Stiefel 13 bis 14 Mk., starke kräftige Arbeiterschaftstiefe 7,50 Mk., Herrenstiefeletten, elegante Façon, von 6,50 Mk. an, Halbschuhe von 5 Mk. an, Hausschuhe von 3,50 Mk. an, Damenstiefeletten zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummizügen von 5,50 Mk. an, Halbschuhe in allen Sorten von 4,25 Mk. an, Hausschuhe von 3 Mk. an, Zeugschuhe für 2 Mk., Knaben- und Stulpentiefe von 4,50 Mk. an, sowie alle Sorten Mädchen- und Kinderstiefele und Schuhe in allen erdenklischen Ledersorten, schwarz und modellsichtig, zu äußerst billigsten Preisen in größter Auswahl. Lederpantoffel für Herren 3 Mk., Damen 2,50 Mk., Kinder von 1,50 Mk. an. Cord-, Plüsche-, Sammet-, Segeltuch-, Reise-, Phantasie-, Einziehpantoffel usw. Sandalen, Ballenschuhe, Plüschschuhe, Zeugschuhe, Reiseschuhe, Chicuschuhe usw.

Wichse, Crème, Lack, Sellekaryn, Lipparin, bestes Ledersett in gelb, braun, grün und schwarz.

Ganz besonders halte mein großes Lager eleganter, moderner, modellsichtiger Herren-, Damen-, Knaben-, Mädchen-, Kinderstiefele und Schuhe bestens empfohlen.

Bestellungen nach Maß, Reparaturen schnell und billig.

Die Möbelfabrik

von

• Johannes Enderlein •

Niederlagstr. 2 liefert Niederlagstr. 2

Möbel, hochfein poliert,

Möbel, sauber gemalt und lackiert, als:

Buffets, Salonschränke, Bücherschränke, Schreibtische, Berlins, Möhlische, Tümeaus, Ausziehtische, Bauernische, Serviettische, Stühle,

Wandschränke in reicher Auswahl, Kleiderschränke, Möbelschränke, Bettstellen, Nach-

schränken, Waschthe, Küchenchränke, Küchenische, Blechzugsrahmen, Vorplatzmöbel usw.

Die hervorragendsten Landwirthe

der Welt sagen die **Massey Gras, Getreidemäher und Binder, Dreschender, Mähen von Stahl mit perfekten Rollenlagern** sind die besten. Dieselben sind leichtfüzig schneiden tödliches und haben wenig Abnutzung

Hauptvertreter und Differanten:

Winter & Reichow, Riesa a. Elbe,

landw. Special-Maschinenfabrik mit elektrischem Betrieb.

C. Ferd. Hering.

Der Kohlenverkauf

findet ununterbrochen statt. Mariasheimer Braunkohlen direkt vom Kahn.

Suche zum sofortigen Antritt bei hohem Lohn einen

Schweizerlehrburschen.

Wilh. Schmid,

Schweizer in Klappendorf bei Brauns-

Ein Pferd ist zu verkaufen in Ritterstr. 4.

Milchw.-Verkauf.

Dienstag, den 16. Mai stelle ich wieder einen Transport besserer Milche und Kalben,

hochtragend und mit Kälbern bei mir zum Verkauf.

am Bahnhof Riesa.

Paul Richter.

Champagnerflaschen

werden genau's bis Dienstag Woch

Georg Klemm, Riesa

100 Butterkartoffeln

finden zu verkaufen bei

Striegler in Riesa

Zum Plätzen

in u. außer dem Hause empfiehlt sich

Frieda Reising, Rastanienstr. 5, v. L.

Leichte Nährarbeit

Winnen ordentliche Frauen bekommen.

Wilh. Bieger, Wollwarenfab.

Niederlagstr. 14

"Emaille-Lackfarbe",

sofort trocknend und sehr dauerhafter Anstrich für Fenster u. s. w.

"Fußboden-

"Bernstein-Lackfarbe",

schnell trocknend, ohne nachzuleben. Vorzüglich in Büchsen, sowie Farben trocken und farblich festig. Pinsel, Laste, Farben und Tapetenöl, Cement, Gips, Schlemmkreide empfiehlt billig

Paul Holz.

Original

Avenarius-Carbolineum.

D. R. Pat. Nr. 46021.

"Holzkonservierungs- und Anstrichöl".

Bähnreiche Güter über die hervorragende Wirklichkeit liegen vor.

Erste Fabrikniederlage für Riesa

Paul Holz, Riesa, Rastanienstraße 5.

Regulatoren

mit 14 Tage Schlagspiel von 15 Mk. an.

Cylinder- u. Anteruhren

mit Remonteur von 8 Mk. an, sowie **Wand-**

und Weckuhren von 3 Mk. an, hat

großes Lager. Alle vor kommenden Reparaturen

schämmen

Richard Vogel,

Rastanienstr. 44.

Fahrräder

und Zubehörteile hat großes Lager die

Fahrradhandlung von

Richard Vogel,

Rastanienstr. 44.

Neu aufgenommen

Bettfedern,

staubfreie Ware, à 3, 5, 8, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105, 110, 115, 120, 125, 130, 135, 140, 145, 150, 155, 160, 165, 170, 175, 180, 185, 190, 195, 200,

**Elektrische
Haustelegraphen und
Telephonanlagen,
alle Gasinstallationen,
Nähmaschinen- und Fahrrad-
Reparaturen**
aller Fabrikate werden sothgemäß, prompt
und billig ausgeführt.

Adolf Richter.

Preisangabe vorher.



50
verschiedene Sorten Kinderschuhe,
reizende Neuheiten, das Paar von

30 Pf. an;

besgleichen Volkschuhe, das Paar 1 M.,
Segeltuchschuhe für Herren mit Ledersohle
von 1.40 M. an, Pantoffel für Herren,
Damen und Kinder von 40 Pf. an, Leders-
pantoffel für Kinder von 1.40 M., für
Damen 1.80 M., für Herren 2.25 M. an.

Schuhwaarenhaus Wettinerstr. 19.
Ein großer Posten leichte Tuchhaus-
chuhe für Herren, Damen und Kinder, auch
in Plüsch, das Paar 1 M., bequem für's
Haus, im Schuhwaarenhaus zu haben.
Besgleichen empfehle ich alle anderen Schuh-
waaren in braun und schwarz. Hausschuhe
für Damen von 2.50 M. an, Schnürschuhe
für Damen, rein Leder, 3.75—7.50 M.,
Damen-Zugstiefel 5, 6, 7 M. u., Herren-
Halbschuhe 4.50, 5, 5.50, 6, 7 M. u.,
Stiefeletten für Herren von 6 M. an,
(Alles nur rein Leder!)

Knopf- u. Schnürstiefel für Damen, Mädchen
und Kinder, Zug-, Knopf- und Schnür-
schuhe besgleichen in unvergleichlicher Auswahl.
Bestellungen nach Maß prompt und
billigst. Reparaturen auf Wunsch in zwei
Stunden aus nur bestem Material.

H. Gatsche,
Schuhwaarenhaus Wettinerstr.

Jeden Tag frischgestochenen

Spargel

prima Qualität,
(erste Ernte von neuer Anlage)
zum billigsten Tagespreise.

**Neue saure
Gurken**

empfiehlt billigst

Hermann Schneider,
Wettinerstraße 11.

Gasthof Mergendorf.

Morgen Sonntag lade zu
Kaffee und Kuchen,
sowie Süßereien
freundlich ein
Hermann Thomas.

Restaurant z. Bürgergarten.

Morgen Sonntag lade zu
Kaffee und Kuchen
ergeben ein Ernst Heinrich.

Restaurant „Elbterasse“

empfiehlt für Sonntag Abend
als Specialitäten:
Schinken in Burgunder,
Beefsteak à la Nelson,
Kalbsfilet an four,
sowie ff. Aufschnitt und Russischen
Salat auch außer dem Hause.

Das diesjährige Königschießen

der Schützenfestsellschaft zu Niesa

findet vom 21. bis 24. Mai d. J. statt.

Fest-Programm:

Den 1. Feiertag, 21. Mai, Abends 9 Uhr Bogenstreich.

Den 2. Feiertag, 22. Mai, früh 4 Uhr Revölle, Mittag 1 Uhr Sammeln im

Rathäusler, Aufstellung des Festzuges, hierauf Abholung der Fähne und des Schäpenkönigs;

Festzug nach dem Festplatz; Beginn des Königschießens.

Den 3. Feiertag, 23. Mai, Vormittag 1/2 Uhr Sammeln in der „Guten Quelle“, 9 Uhr Abmarsch nach dem Festplatz, 10 Uhr Königstrümpel, dann Fortsetzung des Königs-

schießens, Abends 6 Uhr Proclamation des neuen Schäpenkönigs.

Den 24. Mai Nachmittag 3 Uhr Zusammenkunft im Schäpenhaus, darauf Ball.

Abends 9 Uhr Einzug.

Der Ball.

Naturheilverein Niesa.

Dienstag, den 16. Mai c., Abends 1/2 Uhr im Kasinoaal des Hotel Münch
Mitgliederversammlung.

1. Berührung des Gruppenstatut-Entwurfs.
2. Wahl eines Abgeordneten zur Gruppen-Hauptversammlung in Meißen.
3. Verschiedene Eingänge; Vereinsangelegenheit.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.

Ausstattungs-Vorträge

mit elektrischen Riesen-Tableaux in der Größe
von 36 Quadratmeter,

arrangiert vom **Physiker Weltner, Dresden,**
im Saale Hotel Höpfner.

Montag, den 15. Mai:

„Eine Reise nach Palästina“, in 80 farbenprächtigen Originalbildern.

Dienstag, den 16. Mai:

„Der Osten Asiens, Japan und Kiautschau“.

Begleitender Vortrag gesprochen von Frau Elma Thurm.

Nummerirter Speis 1 M., Parquet 60 Pf., Gallerie 30 Pf.

Zum Vorsetzen bei Herrn B. Blumenchein Speis 80 Pf., Parquet 40 Pf.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. Aufgang 8 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr.

Kinder-Vorstellung

im Saale des **Hôtel Höpfner**.

Dienstag, den 16. Mai, Nachmittag 5 Uhr findet ein Vortrag für Kinder:
„Eine Reise nach Palästina“, statt. Eintrittspreis 20 Pf.

Hôtel Höpfner.

Sonntag, den 14. Mai

Grosses Militär-Concert,

gespielt vom gesammelten Trompetercorps des 3. Regt. Sächs. Feld-Art.-Reg. Nr. 32,

unter Leitung des Stabstrompeters B. Günther.

Aufgang 6 Uhr. Entrée 40 Pf.

Dem Concert folgt Ball.

Dazu haben ganz ergeben ein

R. Höpfer, B. Günther.

Am Schützenplatz in Niesa,

in meinem eignen dazu erbauten eleganten Sommerbau,

1000 Personen fassend, eigene elektrische Beleuchtung.

Oesers

elektrisches Illusions-Theater,

größtes phantastisch-vulstisches Etatissement,

Sonntag, den 14. Mai

2 große Vorstellungen.

Aufgang 4 Uhr und 8 Uhr Abends.

1. Abteilung: Eine Stunde im Traumlande. 2 Abteilung: Aufstreuen

der elektrischen Musiphantasten Herren Wehr, Conrady. 3. Abteilung:

Der Cosmograph, das Sollenteile auf dem Gebiete der lebenden Photographie. 4. Ab-

teilung: Galsspiel der berühmten Serpent- Illusions- u. Phantasie-Tänzerin Willy Boj, groß-

artige Lichteffekte. 5. Abteilung: Die verhegte Waldschänke, große Bauverphantomime.

Preise: Speis 1 M., 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 50 Pf., 3. Platz 30 Pf., Gallerie

20 Pf. Kinder und Visiteur die Hälfte. Achtungsvoll Gebr. Oeser.

Montag und täglich Vorstellungen.

Gegr. 1858.

Gegr. 1858.

Alfred Herkner

Wettinerstr. 6 Wettinerstr. 6

empfiehlt sein reich assortirtes Lager

aller Arten Uhren,

Gold- und Silberwaren.

bei Bedarf geneigter Beachtung. Strong

reelle Bedienung. Verkauf zu billigsten

Preisen unter Garantie. Reparaturen

nur bestens, preiswerth und ebenfalls

unter Garantie.



Gasthof Pausitz.

Morgen Sonntag lade zu
Kaffee und Kuchen
freundlich ein
Osw. Hettig.

Turnverein Bobersen.

Sonntag, den 14. Mai

Landmarsch.

Stellen 1/2 Uhr früh auf dem Turnplatz. Um
zehnreches Erscheinen bittet der Vorstand.

Gemüthlichkeit Oelsitz.

Sonntag, den 14. Mai, Nachm. 3 Uhr
Versammlung.

D. V.

Achtung!

Sonntag, den 14. Mai
Schweizerball
im Schützenhaus zu Niesa. Damen sind freund-
lich eingeladen. Das Komitee.

Montag, den 15. Mai,

Nachm. 4 1/2 Uhr

Monatsversammlung

beim Collegen H. New-
mann, (Gasthof d. Schiff-
chen in Strehla.) Zusammenkunft pünktlich
3 1/2 Uhr im Hotel Münch. Um zahlreiche
Beteiligung bittet der Vorstand.

Agl. Sächs. Kriegerverein
„König Albert.“

Zu den am 15. und 16. Mai im Höp-
ferschen Saale stattfindenden Vorträgen über
Palästina, Japon und Kiautschau, sind Begrüs-
tationskarten für die Hälfte des Eintrittspreises
für Mitglieder und deren Angehörige beim
Vorstand in Empfang zu nehmen.

G. Pinkert.

Lüdlicherzwangsinning.

Nächster Montag, den 15. Mai, Nachm.
6 Uhr Versammlung im Rathekeller.
„Statutenänderung“ betreffend.

Hierzu laden alle Mitglieder nochmals
der Obermeister.

Gewerbe-Berein.

Zu den nächsten Montag und
Dienstag im Hotel Höpfner stattfindenden
Projektions-Vorträgen des Herrn Weltner
haben die Mitglieder und deren Angehörige
Preidermäßigung. Eintrittskarten sind
beim Vorstand, Friedl. Auguststr. Nr. 7
zu entnehmen. Speis 50 Pf., Parquet
30 Pf. Zu recht zahlreichem Besuch laden
freundlich ein der Vorstand.

Burzudgelehr vom Grabe unserer heuren
Entschlafenen, Frau

Henriette Mandler,

geb. Ellemann,

fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Ver-
wandten und Bekannten für den reichen Blum-
enschmuck, sowie Herrn Diaconus Burkhardt
für die zu Herzen gehenden Trostesworte
und Herrn Kantor Göttsche für den schönen
Gesang am Grabe unsern herzlichsten Dank
auszusprechen.

Poppig, den 12. Mai 1899.

Die trauernden Hinterlassenen.

Herzlicher Dank

für die vielen Beweise der Liebe und Thell-
nahme bei dem Begräbniss meiner so früh für
uns dahingeschiedenen innig geliebten Gattin,
Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter
und Schwesterin, Frau

Amalie Therese Hentschel

geb. Fröde.

Dank für den vielen herzlichen Blumenschmuck,
sowie für die ehrenvolle Begleitung zur letzten
Ruhestätte von Freunden, Bekannten und Ver-
wandten von Rah und Herrn. Dank auch
Herrn Pastor Neumann für die trostreichen
Worte am Grabe und Herrn Kantor Fuhr-
mann für den schönen Gesang. Besonders
herzlicher Dank für die ihr zu Thell gewor-
dene Unterstüzung während der Krankheit.
Dies alles hat unseren Herzen wohlgethan.

Rüderau, am 11. Mai 1899.

Der tiefrauernde Gatte nebst Kindern
Eltern und Verwandten.

Hierzu 2 Ullagen und Nr. 19 des Qu-
zähler an der 4. Ab.

1. Beilage zum „Kiesauer Tageblatt“.

Verlag und Vertrieb vom Henger & Müller in Kiesau. — Für die Rektion verantwortlich: Hermann Schmidt in Kiesau.

Nr. 109.

Sonnabend, 18. Mai 1899, Abends.

52. Jährg.

Tagesgeschichte.

In wenigen Tagen tritt nunmehr die internationale Konferenz zusammen, welche man aus einer reinlich optimistischen Ausfassung heraus auf den Namen Friedens- oder Abschlußkonferenz getauft hat. Die Vorgeschiede der Konferenz scheint zu einer solchen optimistischen Romantik keine Berechtigung zu geben. Ist es doch bekannt, daß allein die Frage der Einladungen zu der Konferenz sich fast zu einer europäischen Streitfrage entwickele, welche erst nach langjährigen diplomatischen Bewährungen gelöst werden kann. Noch größere Schwierigkeiten hat die Frage des Programms für die Konferenz verursacht und wenn auch über die diplomatischen Verhandlungen, welche über diese Frage geführt wurden, wenig in die Öffentlichkeit gedrungen ist, so kann doch kaum bezweifelt werden, daß die Konferenz, sofern davon war, schon an dieser Vorfrage zu scheitern. Von verschiedenen Mächten wurde die Fortlassung bestimmter Fragen als Bedingung der Teilnahme an der Konferenz aufgestellt und andere Mächte haben sich zur Mitteilung auch jetzt nur in bedingter Form entschlossen, sobald sie den nächsten Denkenden alle Ursache vorliegt, dem Resultat der Konferenz mit dem größten Skeptizismus entgegenzusehen. Man braucht sich nur der Entwicklung zu erinnern, welche die neue orientalische Frage, die chinesische Frage, in den letzten Jahren genommen hat, um zu erkennen, daß alle Konferenzen außerstande sein werden, so vielfach politische und wirtschaftliche Eigenschaften, wie sie nicht nur in China, sondern in Asien überhaupt zwischen den Mächten vorgetreten sind, aus der Welt zu schaffen oder auch nur zu mildern. In der That steht es nur noch wenige, welche optimistisch genug sind, in Bezug auf den Hauptpunkt der Konferenz, dem sie auch ihren Namen verdankt, irgend ein Ergebnis zu erwarten. Die Abschlußfrage ist der Sektion 1 der Konferenz überwiesen worden und wird dort prahlend mit viel schönen Reden deklariert werden. Der Sektion 2 ist die Frage eines internationalen Schiedsgerichtes überwiesen worden. Dieser Vorschlag ist schon in dem Programm auf ein fiktives Schiedsgericht reduziert worden, das die Staaten also anzuwenden und anerkennen, wenn sie wollen, und dies nicht thun, wenn sie nicht wollen. Man sieht, daß es sich hierbei keineswegs um eine gewaltsame internationale Reform handelt; aber es ist trotzdem im höchsten Grade zweifelhaft, ob dieser Vorschlag verwirklicht werden wird. So weit man von der Konferenz überhaupt irgend etwas erhoffen darf, wird man gut thun, seine Hoffnungen auf die Sektion 3 zu konzentrieren, der alle jene Fragen überwiesen worden sind, welche sich auf die Verminderung der Kriegshandlungen, auf die Weiterbildung des Kriegsrechts und auf die Ausdehnung der Genfer Konvention beziehen. Und werden hier Ueberentnahmen erzielt, so kann die Thätigkeit der Konferenz doch eine geeignete sein.

Deutsches Reich. Der "Daily Telegraph" meldet: Der deutsche Kaiser empfing Donnerstag bei Weiß den Sonderberichterstatter der "New York World" und übergab ihm folgende an das amerikanische Volk gerichtete Botschaft: "Ich bin aufrichtig erfreut über die einstimmige Befriedigung und Freude, welche die gegenwärtigen guten Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland in meinem ganzen Reich verschaffen. Das neue Kabel wird viel dazu beitragen, die beiden großen Nationen enger mit einander zu verbinden, und helfen Frieden und Wohlwollen unter ihren Völkern zu fördern."

In dem Disziplinarverfahren gegen den Privatdozenten Dr. Krons hat die philosophische Fakultät der Berliner Universität den Antrag der Regierung, dem Beschuldigten die Ausübung der Lehrtätigkeit wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratie fernher zu untersagen, mit großer Mehr-

heit abgelehnt. Maßgebend für diese Entscheidung war der Berliner Wiss. Corr. aufgrund der Einschluß, an dem Grundsatz festzuhalten, daß einem Universitätslehrer in Bezug auf seine privaten Ansichungen volle Freiheit gesichert werden müsse, zumal Dr. Krons als Lehrer der Physik keinerlei Gelegenheit habe, in seiner Lehrtätigkeit politische Ansichungen zum Ausdruck zu bringen.

Über den Aufenthalt des Kaiserpaars in den Reichs-Ländern schreibt man aus Straßburg: Sehr zahlreich sind die nach und nach bekannt werdenden Einzelheiten, die bestanden, einen wie guten Eindruck das Kaiserpaar überall bei der Bevölkerung gemacht hat, und wie es überall eine angenehme Erinnerung zurückläßt. Auch das Kaiserpaar selbst war von der heutigen Aufnahme, die es im Elsass gefunden, auf's Augenmerk verloren; der Kaiser hat wiederholte seine Besprechung darüber ausgeprochen. Besonders erfreut haben sich über den Besuch des Kaiserpaars eigentlich unerwartet die Klerikale gezeigt; sie brachten ihm theilweise entthusiastische Willkommensträume entgegen und veröffentlichten über seinen Aufenthalt hier und da durchaus die Berichte. Diese ungewöhnlich liebenswürdige und degnisierte Haltung läßt sich ja theilweise daraus erklären, daß bei der allgemeinen Stimmung der Bevölkerung eine ablehnende Haltung Anstoß erzeugt haben würde; es sprach aber doch auch viel politische Schauhaft mit. Wie das Centrum im Reiche in wichtiger Hinsicht heute die erste Stellung spielt, so möchten die elsässischen Klerikale in ihrer engen Heimat die von angebende Partei sein. Sicher haben sie es oft gegen die Regierung versucht. Das ging nicht. Die verständigeren und gemäßigteren, politisch fähigeren Kreise verfügen es nun seit einiger Zeit mit der Regierung, das heißt, indem sie diese durch überhand Liebeswürdigkeiten ihr Glück zu gewinnen suchen. Wenn nur die Wollszähne nicht hier und da immer wieder aus dem Schafspelz hervorblitzen!

Die Postkommission des Reichstags berichtet gestern die Fernsprechgebührenordnung. Der Vorschlag der Regierung, eine doppelte Gebühr, nämlich eine Grundgebühr und eine Gesprächsgebühr, zu erheben, wurde abgelehnt und beschlossen, daß jeder Anschluß an das Fernsprechnetz lediglich die Pauschalgebühr zu zahlen wird. Auf Antrag des Abgeordneten Dostach (Cer.) nahm die Commission für jeden Anschluß an das Fernsprechnetz folgende Höhe an: bis 50 Theilnehmer 75 Pfennig, bis 100 Theilnehmer 90 Pfennig, bis 150 Theilnehmer 110 Pfennig, bis 200 Theilnehmer 120 Pfennig, bis 500 Theilnehmer 140 Pfennig, bis 1000 Theilnehmer 150 Pfennig, bis 5000 Theilnehmer 160 Pfennig, bis 20000 Theilnehmer 170 Pfennig und über 20000 Theilnehmer 180 Pfennig. In Distanzen ohne Fernsprechnetz sind für jeden Theilnehmeranschluß, der nicht über 5 Kilometer von der Vermittlungsstelle entfernt ist, 75 Pfennig zu erheben.

8. Vom Reichstag. Die Sicht durch die sozialdemokratische Verschleppung ist das Zustandekommen des Invalidenversicherungsgesetzes verschwiegen, wenn nicht ganz verschwiegen zu sehen, hat vieler zahlreiche Mitglieder zur Pflicht gerufen und das Haus nahezu oder in der That beschlußfähig gemacht. Als erster Redner sprach der Abg. Richter (bayr.) Bauernd), die sozialpolitische Debatte weiter. Er wendete sich gegen die vorgebrachten Reden der Sozialdemokraten und weist die vorhergehenden Darstellungen der Leute nach auf dem Lande zurück. Gerade die sozialdemokratische Nation habe es auf dem Gewissen, wenn immer mehr Leute vom Lande fortgezogen werden. — Abg. v. Kardorff (Sp.) wendete sich vornehmlich gegen die Ausschreibungen des Abg. Stadthagen. Man könne die Großgrundbesitzer für gewissenlos halten oder auch für herzlos, jedenfalls aber nicht so töricht, daß sie ihre Leute durch schlechte Behandlung vertreiben. Leider sei die Haltung der Regierung geeignet, das Anwachsen der Sozialdemokratie auf dem Lande zu begünstigen. Wir gleiten so immer mehr dem sozialdemokratischen Abgrund entgegen. —

— Abg. Graf Klindworth (cons.) unterzieht die Thätigkeit des Abg. Haase einer scharfen Kritik und betont, daß die Sozialdemokraten ihre Erfolge bei den Wahlen nicht auf Kosten der Konservativen, sondern der Freisinnigen errungen habe. Das Eine müsse einmal ausgesprochen werden, daß die Sozialdemokratie hier im Hause keine gleichberechtigte Partei sei. Das ist Dank der Thätigkeit der Sozialdemokraten in die weitesten Kreise gedrungen und man könne deshalb auch hier das Wort anwenden: Nur die allerbummisten Männer wählen ihre Schächer selber. Abg. Mollenbuhr (Sp.) wendete sich gegen die legitimen Ausführungen des Abg. Richter und will die Hinzunahme der nicht versicherungspflichtigen ausländischen Arbeiter gestrichen oder aber den Arbeitgeberbeitrag verdoppelt sehen. — Abg. Lücke (Bund d. Landw.) hielt der Sozialdemokratie einen Spiegel ihrer Thätigkeit vor. Sie wolle sich dadurch, daß sie die Landwirtschaft aufhebe und ungünstigen macht eine Reservearmee schaffen. Auf der einen Seite fordert die Sozialdemokratie billiges Brot, auf der anderen höhere Löhne, ohne aber dabei das Recht anzugeben, wie das durchzuführen sei, ohne die Landwirtschaft zu ruinieren. Nach einer Entgegnung des Abg. Seebi (Sp.) erhielt das Wort Abg. Dr. Dettel (cons.). Er bestreitet dem Abg. Mollenbuhr das Recht so zu sprechen, wie er es gehabt hat. Die Handlungswise, deren er die Großgrundbesitzer im Allgemeinen beschuldigt, können nur die Leute vornehmen, die ihm noth stehen. Diejenigen, die Redner kannen, sind dessen nicht böig. Auch in dieser Debatte hat sich die Sozialdemokratie völlig auf den Boden des Großcapitals gestellt. Wenn für die Landwirtschaft nicht etwas durchsetzt endet gescheit, muß die Landwirtschaftswirtschaft notwendig um sich greifen und dann werden die Landwunden sich im Bilde Rothschalls und seiner Bande befinden. Ausländische Arbeiter werden nur aus Not beschäftigt und können niemals einen Rentenanspruch erwerben. Wachen Sie die Landwirtschaft durch bessere Handelsverträge lohnender, dann wird die Lage der Arbeiter eine bessere werden. — Abg. Stadthagen (Sp.) will die Ablehnung des § 3a, weil er fürchtet, daß immer mehr ausländische Arbeiter herangezogen werden. — Abg. Richter (sf. Sp.) wendete sich dagegen, daß an die Versicherungsanstalten etwas gegeben wird, wofür diese nicht die mindeste Gegenleistung liefern: auch er möchte Ablehnung des § 3a. Abg. Dr. Hahn (Düssel. d. B. d. R.) trat zunächst dem Abg. Richter entgegen. Bei einer Prämierung der Beschäftigung ausländischer Arbeiter könnte eine Niede sein. Sozialdemokratie und Freisinn stehen dem Kleingewerbe, Mittelstand und Landwirtschaft gleich feindlich gegenüber. Ein großer Fortschritt ist in der Wohnungfrage unverkennbar und es könnte noch besser werden, wenn die Landwirtschaft sich in einer besseren wirtschaftlichen Lage befindet. Wenn Herr Stadthagen meint, daß die Großgrundbesitzer fremde Arbeiter bevorzugen, weil sie politisch ungeschickt sind, so ist er auf dem Holzweg. Bei der starken Auswanderung der Arbeiter nach dem Westen tritt aber schließlich ein Manzel ein, der den Arbeitgeber unbilligt zu nehmen, was er bekommen kann; da spricht aber eine Vorliebe für fremde Arbeiter nicht mit. Redner hofft, daß dieser Wangel nicht mehr lange dauern werde, da die industrielle Entwicklung notwendig in ein langsameres Tempo eintreten muss. (Brüllt rechts.) Hiermit schloß die Debatte über den § 3a, der unter Ablehnung der sozialdemokratischen Anträge mit großer Mehrheit in der Fassung der Commission angenommen wird. In der Urtheil des Hauses geht der Rest der Debatte zum größten Theil unverständlich vorüber. Nach kurzer Diskussion an der sich die Abg. Frhr. v. Stumm, Mollenbuhr, Dr. Lücke (1) beteiligten, wurden § 4 und § 9 angenommen und die Weiterberatung auf heute, Sonnabend, Mittag 1 Uhr verlegt.

Österreich-Ungarn. Das nationalpolitische Programm der Deutschen in Österreich ist, wie aus sicherer

Pas Brack des Grossvenor.

Seeroman nach dem Englischen von Clark Russell.
(Fortsetzung.)

"Wie soll unseineins mit solch hellsem Pack seine Pflicht thun und seines Amtes ordentlich wälten? Für mich zweifelst ist die Geschichte auch zum toll werden. Muß ich hier sitzen und Zeit vertrödeln, während ich weiß, daß man im Grabe des schon längst mit Schmerzen auf mich wartet, und bloß, weil diese Lumpenbande Pasteten und Lampreten verlangt. Da schlag doch gleich das Wetter drein."

Da ich auf seine lange Rede nichts erwiderete, versorgte er sich mit einem neuen großen Stück Schinken und verschlang es mit widerlicher Gier.

Ich hätte wohl Monches zur Vertheidigung der Leute sagen können, doch mochte ich mir nicht den Mund verbrennen; er würde ganz sicher jede meiner Bemerkungen dem Kapitäns brüchig wieder erzählen, sie hätte keinerlei Nutzen gehabt und mir nur zum Schaden gereicht. Das erwägnd bewahrte ich meine flüge Zurückhaltung, beendete mein Frühstück schwiegend und schienbar ganz bewonnen von der Weisheit meines Tischgefährten und ging dann sogleich auf Deck. Dort sah ich einen Kutter aus Deal auf uns zusteuern. Unter seinem großen Kluver näherte er sich schnell.

Diese Dealer Kutter sind herrliche kleine Fahrzeuge und ganz ausgezeichnet bedient. Schon nach kurzer Zeit konnte ich erkennen, daß der Ankommeling ein Quarterboot hinter sich her bugste, in welchem der Kapitän und der Matto waren. Ich ging an die Hollerstreppe sie zu empfangen. Der Kutter

fiel ab, beschrieb einen schönen Halbkreis, ließ den Kluver fallen und kam mittels des Gaffelsegels mit einer solchen Präzision längsheit, daß er unter der Hollerstreppe anhielt wie eine Equipage vor einer Haushütte.

Ich fing die Leine, welche mir zugeworfen wurde auf, und Cogen und der Matto kamen an Bord. Sowie sie das Deck betreten hatten, rief der Offiziere den Leuten, welche auf dem Borddeck herumlungerten, zu:

"Nun vorwärts, holt Eure Sachen und fort mit Euch, wer noch fünf Minuten noch auf dem Schiff ist, wird über Bord geworfen."

Wit dieser Drohung ging er in die Kojüte. Duckling blieb an der Hollerstreppe stehen, um die Einschiffung der Mannschaft zu überwachen. Die armen Menschen waren alle schnell bereit. Ganz entschlossen an Bord zu gehen, hatten sie doch keine Ahnung, unter welchen Verhältnissen sie einzutreten würden. Ich hatte bemerkt, wie sie sich an die Schanzkleidung gedrängt hatten, um in das Boot zu blicken, als es anlegte. Ohne Zweifel vermuteten sie die Uniform eines Polizei-Inspectors darin zu sehen, der sie ins Gefängnis bringen würde, bis sie vor dem Richter erscheinen müßten. Das Verfahren des Kapitäns entsprach offenbar ihren Erwartungen nicht, denn als sie mit ihren Säcken und Kästen an die Hollerstreppe kamen, stellten alle möglichen Bemerkungen, die ihre Meinung über die Sache ausdrückten.

"Der alte Schuft," sagte Coker, indem er seinen Sack in das Boot warf und vor Duckling und mir stehen blieb, damit wir ihn genau verstehen sollten, "hat keine Kourage uns vor Gericht zu stellen. Uns über Bord werfen wollte er, — wo

sieht er denn? mag er doch kommen und seine Hand an einem von uns verjüchen! Ich wollte gern sechs Monate brünnen und mich noch dafür bedanken, wenn ich ihm mit der Faust eins ins Gesicht geben könnte" und dergl. mehr.

Duckling war klug genug zu schwelen. Die Leute wären in ihrer Wuth imstande gewesen ihn zu massakrieren, wenn er die Lippen geöffnet hätte. Die älteren Matrosen liegen ruhig ins Boot, von den Jüngern aber verließ keiner das Schiff, ohne seine Gesühne Lust zu machen: — "Ein Pfund will ich mit Vergnügen auf der Stelle zahlen, für die Erlaubnis, die alte Giftpuppe in Brand stecken zu dürfen; hoffentlich ist der Kasten morgen um diese Zeit schon auf den Grund gegangen, mit Jammt den Schindern und ihrem Hundekopf;" solche und andere Wünschungen trocken unsere Ohren. Jedes Unheil, welches Eubitterung und Bosheit nur erinnern konnten, wurde auf das Schiff und uns herabgewünscht. In späteren Tagen dachte ich noch manchmal zurück an diesen Morgen und die hungrigen, übel behandelten Männer, welche sich mit ihren sämlichen Bündeln in der Hand, unter grimmigen Flüchen einschiffsten.

Der Eintritt des letzten Mannes in das Boot, war noch von einem besonderen Vorwissen begleitet:

Der Schleppkutter hatte das Tau schon losgeworfen und seine Spitze zur Abfahrt gewandt, als der Portugiese in seiner Wuth sich plötzlich durch die im Boote stehenden Leute nach vorn drängte und mit aller Kraft seiner Füßen nach Duckling spie; sein Geschos verfehlte aber das Ziel und traf das Gesicht eines alten Matrosen, welcher den Altenhäuter sofort niederschlug. Als Duckling dies sah, rief er: "Brod gemacht, mein

Seltene Gelegenheit.

110 Stück Knaben-Anzüge für das Alter von 2—10 Jahren
50 Stück Knaben-Anzüge für das Alter von 10—14 Jahren

kaufte weit unter Preis.

Um bis Pfingsten mit diesen Anzügen zu räumen, verkaufe dieselben zu fabelhaft billigen Preisen.
Diese Anzüge sind vollständig fehlerfrei, größtentheils reinwollene Stoffe, modern verarbeitet, geschlossene Facons (Schul-Facons).
Es ist im Interesse von Jedermann, diese Gelegenheit wahrzunehmen, da sich derartige Vortheile selten bieten.
Auf jedem Anzug ist der Preis deutlich in Zahlen aufgedruckt. Die Preise für diese Sachen verstehen sich nur gegen bar.

Kaufhaus für elegante Herren- und Knaben-Kleidung
Friedrich Germer.

A. Kesse,
Bankgeschäft,
Riesa, Hauptstrasse.

Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Ausführung
aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten;
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendescheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;

Conto-Corrent- und Check-Verkehr;

Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $2\frac{1}{2}\%$
von monatl. Kündigung „ $3\frac{1}{2}\%$
Baareinlagen „ viertelj. „ 4% } p. a.

Zur Reise unentbehrlich!
Spiritusföcher
mit seinem **Spiritus**,
zum Rechen und Triften empfiehlt nur
Gotth. Dillner.

Albin Hartmann,
Feinbäckerei und Conditorei,
Kastanienstr. 15
empfiehlt

! Baumkuchen!
viele Anerkennungsschreiben!
verschiedene Torten und Kuchen,
Kaisertorten,
Königstorten,
ff. Orangen-Torten
Bismarck-Torte,
hochseines Thee-, Tafel- und
Blätter-Torte,
Plunder gefüllt,
Reibebäck in 26 versch. Arten,
schwerste Sand- und Pariser
Tassen,

Macronen- und Mandeldessert,
feinen Kaffee- u. Napfkuchen
Crèmeschnitten, Windbeutel usw.,
Dessert- und Tafelaussäße in jeder
Größe.

Macronenberge usw.
NB. Festbestellungen werden von
nur bestem Material hergestellt, pünkt-
lichst besorgt.
Hochachtend S. O.

VICTORIA-
BRUNNEN
Oberlahnstein/Ems.
Natürliches Mineralwasser
mehrfach preisgekrönt.

Tafelgetränk des Königl. Niederl. Hofes
und vieler anderer Fürstlichkeiten. Nieder-
lager bei Max Heyzer, Riesa a. d. E.

Hotel Kronprinz.

Sonntag, den 14. Mai 1899
Grosses Extra-Concert.

Aufgang 4 Uhr. Entrée 30 Pf.
Nach dem Ballmusik mit Tanzbändchen.
Dazu laden ergebnist ein. Altes Stadttheater. M. Bentler.

Gasthof „Stadt Riesa“ in Poppitz.

Hierdurch gestalte ich mir, alle meine Freunde und Söhne zu meinem Sonntag,
den 14. Mai stattfindenden

Einzugsschmaus
mit öffentlicher Ballmusik

dazu ergebnist einzuladen. Hierbei werde ich mit guten Speisen und fl. Getränken,
Kaffee und fl. Kuchen auwartend. Hochachtungsvoll Julius Haupt.

Gasthof Zeithain.

Sonntag, den 14. Mai
Großes Gesangskonzert
von der Sängergesellschaft M. Eisold aus Dresden. 5 junge Damen, 4 lächlige Komiker.
Programm großartig, amüsant und neu.
Aufgang 8 Uhr. Entrée 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.
Dazu laden freundlich ein. Hermann Jentsch.

Brauer's Rossweiner Sänger

Muldenthaler (gegr. 1854)

kommen den 1. Pfingstsonntag

Hôtel Höpfner.

MEY's Stoffwäsche

ist billig, praktisch, elegant,
von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden und im
Gebräuch außerordentlich vortheilhaft.

Vorrätig in Riesa bei: A. verw. Reinhardt, Franz Börner,
Joh. Hoffmann, Hugo Munkelt.



Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 83.

Mein großes Weinlager
in allen Sorten gutgepflegter

Roth- u. Weissweine

bringe in Frendl. Erinnerung
Empfehlung:
Weißwein, rec. Liter 68 Pf.,
do. in Flaschen per fl. 60 Pf. o. Glas.
Krauz. Rothwein, rec. Liter 85 Pf.
Alle besten Sorten zeichnen sich ebenfalls
infolge ihres langen Lagerz. durch große Feinheit aus. Ernst Haacke, Riesa.

Waltsgott's gellärter
Citronensaft,
anerkannt gutes und wohl schmeckendes
Fabrikat für Speisen und Erfrischungs-
mittel, empfiehlt A. B. Henricke.

Prima Bachholderiaßt.
Pfund 60 Pf., empfiehlt
A. B. Henricke.

Medicinal-Tokayer,
garantiert absolut reinen Traubensaft in
 $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ Flaschen und ausgemessen
empfiehlt
A. B. Henricke,
Drogerie, Riesa.

Roth- und Weissweine
in großer Auswahl empfiehlt
Ferdinand Schlegel.

**Woll-,
Garnwaren-, Seiden-,
Weiß-
und Manufakturwarenhaus.**

ERNST MITTAG

**Schärgenfabrik.
Wachstuch-Großlager.**

**Wettinerstrasse 1, parterre und 1. Etage,
empfiehlt sämtliche Neubüten in Sommerstoffen vom Städ und in Reisen zu bekannt billigsten Preisen.**

Gustav Heinrich, Riesa, Pausitzerstr. 26 empfiehlt besonders seine **Vau- und Möbeltißlerei,**
Nähmaschinen, nur bestes Fabrikat,
garantie tadellosen Nahens. **A. W. Hofmann.**

Richard Fähnrich, Riesa, Kastanientstr. 67, empfiehlt besonders seine **Tapezierer- und Decorations-Geschäft.**

Bergner's Restaurant und Café Direkter Eingang
ins Lokal. **1. Ranges.** Direkter Eingang
ins Lokal.

6 Kaiser Wilhelmplatz 6.

Hente Größnung!

Neu restaurirt.

Weine hochfein eingerichteten Localitäten empfiehlt dem geehrten Publikum zu angenehmem Aufenthalt.

Großer Mittagstisch.

ff. kaltes Buffet in großer Auswahl. Täglich frisches Rassegebäd, ff. Schlagsahne. Ferner mache auf meine neueingerichteten

Weinstuben

aufmerksam. Zum Ausschank gelangen in geachten Schnittgläsern, à Glas 15 Pf., echt Portweine, echt Ungarwein, echt Malaga, echt Madeira und echt Sherry, hochfeine Flaschenmarken. — Frischer Maitrank.

Neues Pianino.

Billard-Zimmer.

Neuer Automat.

Indem ich den geehrten Vereinen und Clubs meine großen und hellen

Gesellschaftszimmer

**Direkter Eingang
ins Lokal.**

bestens empfohlen halte, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Alfred Bergner.

**Direkter Eingang
ins Lokal.**

Am Sonntag, den 14. Mai

Eröffnung

des neu gegründeten

Photographischen Ateliers,

Wettinerstrasse 24.

Alfred Donner, früher Dresden.

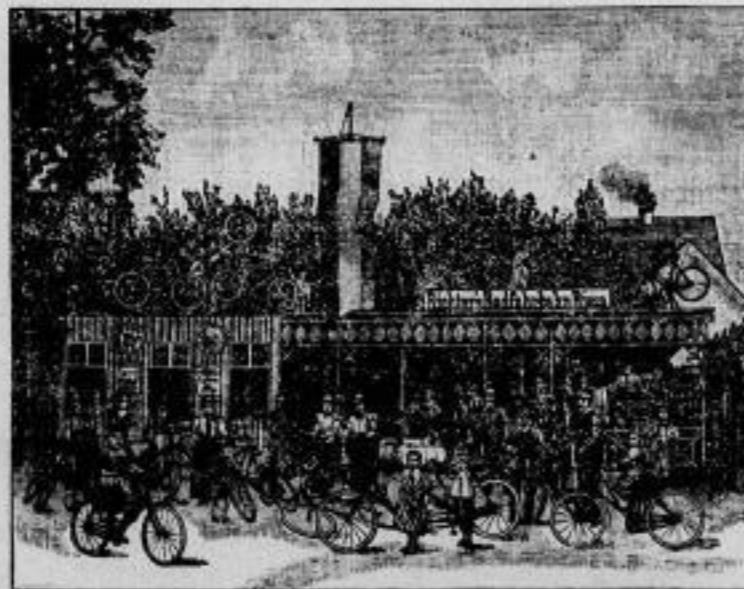
Gelegenheitskauf!

Ledertuchshürzen, für Kinder à 40, 50, 60 und 70 Pf., für Frauen à 75 Pf. und 100 Pf.

Wachstuchreste für Tische, Stück 100 und 125 Pf.

Ernst Mittag, Wettinerstr. 1,
Manufacturwaarenhaus.

Taglich Unterricht
für Herren, Damen und Kinder.



**Curius 10 Stunden
nur 5 M.**

**Garderobe und Colonade der
Richterschen Radfahrbahn**

mit praktischem Fernapparat, gesellig geschäft.

Nun! Abends prachtvolle Beleuchtung der Bahn durch Bogenlampen.

Größte Auswahl langjährig bewährter erstklassiger Fahrräder.

Besichtigung gern gestattet.

Möbel-Fabrik und Magazin von Hermann Schlegel
Hauptstraße 83 Riesa Hauptstraße 83
empfiehlt sein großes Lager fertige Polster- und Stühler-Möbel, Spiegel und
Tische, echt und imitirt. Gange Ausstattungen vom einfachsten bis zu den feinsten
Stils am Lager. Verpackung und Sendung nach Auslands franco.

Kostüm-Röcke

in reichhaltiger Auswahl, schwarz und farbig, in Cheviot, Alpacca usw., richtige
Wollen, ganz gefüttert,
6.—, 8.—, 10.—, 12.— bis 22 Mark.

Damen-Blousen,

reizende Neuheiten in allen Preistufen, vorzüglich sittend, elegante Verarbeitung,
1.25, 2.—, 3.—, 4.—, 5.— bis 15 Mark.

Hemd-Blousen

in kolossaliger Auswahl,
1.90, 3.—, 4.—, 5.— bis 10 Mark.

Friedrich Germer.

Bitte um Beachtung meiner Fenster.

In der Königl. Porzellan-Manufaktur in Meißen findet an den Werktagen
vom 8. bis mit 19. Mai d. J. Vormittag 1/2 bis 12, Nachmittag 2 bis 4 Uhr eine

Auction

statt, bei welcher Porzellanwaren zweiter Wahl aller Art, darunter vollständige Gedekte sowie
beschädigte und zurückgeholte Kunstgegenstände, öffentlich gegen Kaufzahlung versteigert werden.

2. Beilage zum „Niejaer Tageblatt“.

Durch und Verlag von Sanger & Winterlich in Niesa. — Für die Reaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Niesa.

Nr. 109.

Sonnabend, 13. Mai 1899, Abend.

52. Jahrz.

Berliner Moden-Plauderei.

M. Dem Ansehen nach gefoltert sich die Sommermode recht grazios und geschmeidig, sie bringt eine Fülle leichter, dufstiger Stoffe und lieblicher Toiletten, nur bedenkt es einer Bittchrist an die liebe Sonne, daß sie uns ein wenig freundlicher als bisher zuläßt und die Regenwölken fröhlicher verheißen möge, damit all die Herrlichkeiten, die Frau Mode für uns ersonnen, auch ans Tagelicht kommen können. Was die Sommerkleidung betrifft, so finden wir vornamlich unter den Wollstoffen eine überaus große Auswahl, sowohl was die Farbe, als auch was die Musterung betrifft. Das elegante Genre vertreibt die schönen Leinenkästchen in Creme und Creme, die auf farbigem Untergrund gearbeitet und mit Guipure, Einlagen oder Stickereien aus Spangenbändchen geprägt sind. Zur Unterleidung wählt man sordigen Taft oder Baumwolltaft und wird ein sattes Rot oder Türkisblau besonders bevorzugt. Diesen entzückenden und hauptsächlich durchsetzenden Toiletten stehen die gemusterten und gefärbten Batiste in Weiß und Creme ebenbürtig zur Seite, man findet darunter wunderbare abgepasste Kostüme, bei denen der Eindruck einer hervorragenden Reuekeit der Schönheit ist. Bunt finden wir den Batist mit blauen, halbfähnlichen Blumen in schöner Bildung gewirkt und dabei anmutig, wie dieser Stoff, sind die federleichten Organette und Wollseide, die sich schon im vorigen Sommer so großer Beliebtheit erfreuten. Praktischen Zwecken dienen häufig Baumwollengewebe, darunter vor Allem die häflichen, gediegene Viles, glatt und gewusst, ferner Ellesser Katun, Madapolame und Levantine. Katun ist jetzt weniger für ganze Kleider modern, sondern er wird nur zu Untergewändern verarbeitet.

Dagegen erfreut sich der feinfädige Seide ganz besonderer Gunst und bringt uns die Fabrikanten daher gerade von diesem Stoff die reichhaltigste Musterkollektion. Sehr hübsch und mannsmäßig sind Streifenstoffe vertreten und finden wir diese Streifen durch seine Kordelverflechtungen, durch Rippchen, Schleifen und Durchbruchmuster zum Ausdruck gebracht. Auch farbige Seidenstoffe, wie wir sie schon im vorigen Sommer hatten, und glatte Gewebe sind in allen möglichen Farbenstellungen vorhanden, es eignet sich diese besonders gut zur Hemdbluse, welches Kleidungsstück von seiner alten Beliebtheit noch kein Jota eingebüßt hat. Diese Blusenform ist in ihrer Eigenart nicht so veränderlich, daher kann man auch unabdinglich so jährige Exemplare in diesem Sommer noch tragen. Als Neubr. zeigt man jetzt die Hemdbluse mit schmalgefassten weißen Einsätzen oder man schwächt sie, besonders wenn sie aus einzigem Stoff gearbeitet, mit schmalen weißen Gürtelstreifen, die wie Durchbruch wirken und sieht dies besonders gut aus. Von den kürzigen Wollkleidern ist zu bemerken, daß man Tüllen noch wie vor gern in Blusenform mit Posse arbeitet, welcher Schnitt einmal am vorbehaltlosen für diese Stoffe ist und bleibt. Große Sorgfalt werden man auf die Posse, um sie recht hübsch und gleichzeitig mit Einsätzen und Kräuschen, Spangen, Stickereien und Gräumen zu schmücken. Für die Röcke hat man eine Art Glockenform und werden dieselben ebenfalls möglichst reich mit Fransen und Kraulen, Spangenvalants und Stickereien geprägt. Kommt nun zu einer derartigen Toilette das zierliche Seidenkästchen in Gestalt von seltsamen und metallenen, mit Perlen und bunten Steinen prächtig verzierten Kästchen, von Scheren und flatternden Schleifen, seltsamen Haarsachen,

nützen, Blümchen und Spangenapplikationen hinzu, so entstehen geradezu kleine Kunstwerke aus den Händen einer geschickten Modistin, welche so recht geschlossen sind, unter grünen Bäumen und lachendem blauen Himmel ihre Triumphe zu feiern. Es ist ja in diesem Jahre das Charakteristische an den Toiletten, daß man auf den Auszug einen so großen Wert legt, und erreichst die überreichen Garnituren der Schöpferin ihr Werk um ein Bedeutendes, sie erfordern den feinsten Handwerk und wohltat die klassischen Geschmack, um eine moderne Mode so zu erhalten, wie es die anspruchsvolle Modefee verlangt. Das Geheimnis einer vollendeten Toilette besteht eben darin, daß jeder Theil mit dem andern in richtiger Beziehung und Wirkung steht.

Kirchennachrichten für Niesa mit Weida.

Dom. Gründl (14. Mai) 1899.

In Niesa Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst in der Trinitatiskirche (Pfarrer Friedrich), Nachm. 2 Uhr Kirchliche Unterredung mit der konfirmirten Jugend ebenda (Pfarrer Friedrich) und Nachm. 5 Uhr Predigtgottesdienst in der Klosterkirche (Diatonus Burkhardt) mit Kommunion nach der Predigt (Pfarrer Friedrich).

In Weida früh 8 Uhr Predigtgottesdienst (Diatonus Burkhardt).

Wochenamt vom 14.—21. Mai et. für Niesa Hilfsgeistlicher Dienst und für Weida Diatonus Burkhardt.

Evang. Männer- und Junglingsverein
Abends 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal.

Bom 15. Mai ab können noch einige junge Damen dem

Sommerkursus

für Declamation, unter deutscher Aussprache, sowie Recitin klassischer u. moderner Lieder mit vertheilten Rollen betreten.

Ermäßiger Preis.

Bismarckstraße 31.
Frau Selma Thurm,
dam. geb. Rektorin.

Lotterie

der 24.

Dresdner Pferde-Ausstellung.

Uebermorgen (Dienstag) Ziehung.

Loose

zu 3 Mark

findt in Niesa bei Herren Collecteur Gerd. Schlegel, Collecteur E. Seiberlich, Emil Staude, Agenturgeschäft, Ernst Kaufhof, Hofhof golden Löwe, E. Wittig, Gartenc handlung Weitnerstraße und dem Haupt-Debitleur Aleg. Hefel, Dresden, Weißegasse 1 zu haben.

Haupt-Gewinne:

- 1 eleganter Landauer mit 4 Pferden,
- 1 elegante Equipage mit 2 Pferden,
- 1 moderner Jagdwagen mit 2 Pferden,
- 1 Landauet mit 1 Pferd,
- 1 Entenwagen mit 2 Pferden,
- jämmerlich complet zum Uefahren.
- 40 Reit-, Wagen- und Arbeitspferde,
- aufserdem
- 55 goldne Taschenuhren,
- 75 silberne Taschenuhren und andere
- 2225 Stück nur praktische wertvolle Gewinne.

Diese Lotterie ist nicht zu verwechseln mit den vom Dresdner Rennverein im Herbst veranstalteten Lotterien.

Trauringe

in allen Größen und Preisen stets am Lager.

B. Költzsch,
Uhren- und Goldwarenhändl.

Möbel

auf

Abzahlung.

S. Osswald, Waaren-Credit-Geschäft,

Leipzig, Königsplatz 7, 1. und 2. Etage, gegenüber der Markthalle.

Beamten sowohl bei der Anzahlung als
auch Abzahlung weitestes Entgegenkommen.



Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren
erste Marke.

Vertreter:

Adolf Richter.
Reparaturwerkstatt.
Große Radfahrhalle.

Zahnkünstler Fr. E. Ritsche,

Weitnerstraße 19, I. — Sprechzeit täglich.

Füllen der Zähne

nach Beschaffenheit mit Gold, Platin, Silber, Gummi usw.

Zahnziehen

auf Wunsch mittels elektrischer Kataphorese, Aestheticum usw.

Künstliche Zähne

in Kunststoff und Metall, Gold, Platin usw. Zahnräder ohne Platte, idealster Zahnersatz.

Aluminium-Vulkanit Gebisse, geigl. gesch. Nr. 37785; habe sehr gute Erfolge damit erzielt, für Niesa und Umgegend nur von mir ausführbar.

Sorgfältige Behandlung.

Jede Dame trägt ein Cover-Coat-Kleid
als höchstes, als reizvollstes, als
praktischste Neuerheit!
Meter 1.50 bis 5.50 Mk.
Proben sendet
Aug. Pollich, Leipzig.

1200 Mark
auf 1. Hypothek zu Leihen geacht. Off. unter
L. H. in der Expedition d. St. niedergelegen.

Auktions-Anzeige.

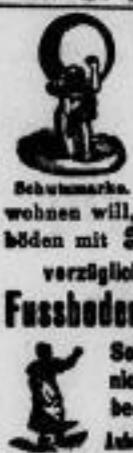
Nächsten Montag, den 15. Mai vormittags von 9 Uhr an gelangen wegen Verkauf des Mittergutes, auf **Schloß Grödel**, Stat. Langenberg, 1 große Anzahl gute, z. Theil hochfeine Möbel u. c., als 2 echt mahag. Polster-Garnituren, 6 versch. Sofas, versch. Schränke, (antik) 1 Salonflügel, 1 Spinett (antik), 2 Schreibsekretäre, 1 Cylinderbureau, sehr viele Tische, Stühle, Kommoden, Bettstellen, Federbetten, Kinderbettstellen, Gemälde, Stuhz- und Wanduhren, Tisch- und Hängelampen, 2 Trumeaux und andere Spiegel, Bettstufen und Bettschränke, 1 Kronleuchter, 1 Wäschemangel, Gartenmöbel u. n. v. A. gegen Baarzahlung zur Versteigerung.

Karl Gutmann,
verp. Auktionator und Tagator.

Seiner, dauerhaftester

Bernstein-Fußbodenlack

mit Farbe,
schnell und hart trocknend, ohne nachzuleben.
Vorlichig in verschiedenen Farben tönen,
Wetterfestig zu Diensten.
In $\frac{1}{2}$ und $\frac{1}{4}$ kg Büchsen empfiehlt
A. B. Hennicke, Drog.



Wer
gesund

Schuhmärkte,
wohnen will, streiche seine Fuß-
böden mit **Tiedemann's**

verzöglichen Bernstein-
Fussbodenlack mit Farbe.

Schnell trocknend,
nicht nachlebend,
bequeme Verwendung!

Anträge u. Preise kostenfrei.

Carl Tiedemann, Dresden
Lackfabrik. • Gegr. 1888.

Moritz Damm, Bahnhofstrasse
A. Uschner, Schulstrasse
Gustav Hahn, Strehla.

Im Jahre 1900

wachsen sich alle mit der echten

Kadebeuler Silienmilch-Seife

von **Bergmann & Co, Kadebeul-Dresden**,
weil es die rechte Seife für eine zarte weiche Haut
und rosiges Teint sowie gegen Sommersprossen
und alle Hautunreinigkeiten ist. à St. 50 Pf. bei
Robert Erdmann, A. B. Hennicke
und **F. W. Thomas und Sohn.**

JAVOL

JAVOL

Art Haar für das Javol!

Javol verleiht dem Haare vollkommen Schönheit, macht es sammelhaarich, herrlich spiegel und vollanspruchend. Infolge seiner besonderen Eigenschaften erhält es die wunderliche Farbe der Haare bis ins hohe Alter, breigt der Ergrauung vor und kommt diese. Preis per Flasche 2.-.
Zu haben in allen feineren Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken.
In Riesa zu haben bei **A. B. Hennicke**, Drogerie, **Paul Blumenschein**, Friseur.

Dampffärberei und ch. n. Waschanstalt
Parkstrasse 8. **Wilhelm Jäger, Riesa**, Parkstrasse 8.

Chemische Reinigung nach pat. Verfahren (D. R. P. Nr. 87274) für Garderoben und Stoffe jeder Art, insbesondere für Ball- und Gesellschaftskleider, Uniformen und dergl.

Färberei für seidene, wollene und baumwollene Stoffe.

Wascherie und Spannappretur für Gardinen.

Decatur für Damenkleiderstoffe.

Waschen, Färben und Kräuseln von Schmuckfedern, Federbos, Besätzen etc.



nach SÜD-BRASILIEN
SANTA CATHARINA

Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H.
vom Deutschen Reiche concesioniert,
besitzt im Staate Santa Catharina in Südbrasilien im Anschluss
an schon bestehende blühende deutsche Colonien die frucht-
barsten Ländereien, vom gesundesten Klima begünstigt, im
Umfange von 650.000 Hectaren. Die Gesellschaft gewährt
deutschen Ansiedlern sowohl für die Überfahrt wie für die
Ansiedlung die günstigsten Bedingungen.

Alles Nähere in den Prospekte, welche auf Wunsch gratis und kosten entnommen werden.

Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Neue Grüningsstr. 101. Hanse-Haus.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Epochenmachende Neuheit
zur Vertilzung
des Ungeziefers.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Reithoffer's patentirter Insectenvertilger in der Spritzflasche

wirkt unvergleichlich!



indem jedes Insect, welches mit
diesem Mittel in Berührung kommt,
schnell u. unfehlbar getötet wird;
daran ist diese Spezialität ver-
alteten Mitteln, welche nicht tödten,
sondern bloß betäuben, entschieden
vorzuziehen.

Das alte System, eine Flasche In-
sektenspülung und die dazu nötige
Gummispritze separat zu kaufen,
hat sich durch diese grossartige,
einfache, sowie praktische Erfindung
total überlebt.

Deutschlands Bevölkerung, an
der Spitze der Intelligenz schreitend,
kauft daher von jetzt an nur Reithoffer's patent. Insectenvertilger in
der Spritzflasche.

Hauptdepot für Riesa a. E. bei Herrn
A. B. Hennicke, Albertplatz.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.

Alleinige Fabrikation:
Reithoffer u. Neffe Nachf.

Nur in Reithoffer's Spritzflasche.



spart Zeit und Geld!

Urhübertreffliches Wasch- u. Bleichmittel

Wisch sech

mit Namen **Dr. Thompson's Seifenpulver**

Vorleichtig, Nachhaltig, gut

Zu haben in allen Kaufmannschaften, Drogerien, Seifensiedlern.

Alljährig Fabrikant: **ERNST SIEGLIN** in Düsseldorf.

Prima Geraer Ledertett,

à Pf. 50 Pf., in 5 Pf.-Büchsen à 40 Pf., in 10 Pf.- und grösseren
Büchsen à Pf. 36 Pf. empfehlen

F. W. Thomas & Sohn, Riesa, Hauptstraße 69.

Unterleibskrankheiten

W. v. Stengel
Riesa, Hauptstraße Nr. 56.

Gehörleidende

Weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf
einen Weg zur Heilung hin.

O. Wolter, Beamter a. D.
Dresden, Altbüffestra. 40.

500 Mark

zahle ich dem, der
Kothe's Zahnwasser
à Flacon 60 Pf. jemalz weiter Bahn-
schnüren bekommt oder aus dem Munde riecht.
Joh. George Kothe Nachf. Berlin.

In Riesa bei **A. B. Hennicke**.

15000 Pracht-Betten

wurden ver., ein Beweis, wie beliebt m.
neuen Betten sind. Ober, Unterbett u.
Sofa, reicht mit weich. Bettfed. gef., jst
12½, W. pracht. Hotelbetten, nur
17½ W. **Perrichatsbetten**, rot rosa
Göpel, sehr empf., nur 22½, W. Preis.
Nichts zahl' wohl einen Betrag redoux.
A. Kirschberg, Leipzig, Blumenstr. 12.



Berlin - Fahrräder
sind die besten und dabeli
die allerbülligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes
Special-Fahrrad-Versand-Haus.

Berlin - Fahrräder
sind die besten und dabeli
die allerbülligsten sind.
Wiederverkäufer gesucht.
Thring. Fahrrad-Industrie, Wittenberge I. D.

Neue und gebrauchte

Pianos

Flügel, Harmoniums
nur renommierter Fabrik.
in jeder Preislage, auch
→ auf Abzahlung ←
ohne Preiserhöhung empfiehlt
Pianolager u. Versandhaus

Stolzenberg, Dresden

Johann-Sarge-alle. Nr. 12. pl.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium.
Circa 100 Instrumente zur Auswahl.
→ Preisliste gratis. ←

Neuheiten

Gardinen

empfiehlt in bekannt grösster
Auswahl billigt

Ernst Müller,

gegenüber der Apotheke.

B. Költzsch

Wettinerstraße 37
neden Hotel Wünsch
empfiehlt sein gewöhnliches
Voger aller Arten

Uhren u. Goldwaaren.

Strengh solide Preise.
Langjährige Garantie.

Reparaturen
in garantirt zuverlässiger
Ausführung bei billigsten
Preisen.

5.

„Gern Barbara läutete ich am Untergesetz und war sehr froh, daß mäßige, frische Gewürze zu schlingen, dessen Herstellung sie vor Jahren von der berühmten Augenzimmerin erlernt hatte. Gewöhnlich galt Schmeckend von einem ganz anderen, wie ein Wagnis, das das rechte Zweiglein nicht gefunden hat.“ „Wohl! Du nicht gleichfalls die müßigen Hände rührst?“ fragte Frau Barbara. „Das Entgegengesetzte, welches zum Beispiel der heimischen Almende bestimmt ist, wartet längst auf seine Vollendung.“

„Rein, Herrin, ich mag nicht sagen gleich Euch — wie ausgesetzt.“

„Deine Mutter, die Glashütterin, war anders, sie war eine Dame. Du aber bist ein Schnatterling!“

„Weiß wohl! Ich rechne, Frau Barbara! Ich ließe es in Weisheit, um die Blumen zu pflücken.“ erwiderte die Frau Barbara, indem sie von den Rosmarinbüscheln des Untergesetzes ein paar grüne Zweiglein brach und als Weisheitsreiches an das lebende, goldhaarige Kind wieder hestieß.

„Der Glashütter ist ein Thot, doch er ist Dir noch best. . .“

„Soll ich's ihm?“ lachte Caprice.

„Er wird almanecke eine gerechte, ehrbare Haushfrau an Dir gestanzen!“

„Rein, wahrmeint! Denn ich würde Ihnen aus Frau Stadtmeisterin ein Gegeuer bereiten, daß er ganz rein geblieben sein würde, wenn er bereit ist von der Welt abschied zu nehmen. Das ist's verächtlich, werdet Ihr zugelassen müssen!“

Frau Barbara nickte lächelnd.

„Weisheit, dein Gegeuer sollte helfen sein als die Hölle selbst, just wie er es verdient!“

„Zog die Räderlein und nimmt die Route! Die Klüppel in meinen Händen mögen den Teufel schlagen!“

Caprice ging, daß Justusen droben auf ihrem Zimmer zu holen. Sie war eine Weiseknecht im Gehang, gleichviel ob die Weisen lustig oder traurig waren. Sie lärmte und beschimpfte auch ein paar Tropfweisen. Dann aber, Frau Barbaras Geschick kennend und wachsend, begann sie ein fröhliches Lied, das sie noch von ihrer Mutter, der Hugenottenin, gelernt hatte. Es gab dem Kaiser Rudolph, den die glaubensmüde Prinzessin empfunden hatte, als sie das geliebte Vaterland zu verlassen gezwungen war.

Frau Barbaras weiße Hände aber zögerten sich immer leichter im Gehang, das Untergesetzschlagen der Klüppel klang in der Thür wie eine andere rhythmische Begleitung des Weibes.

Als Renate und Gefang schwangen, machte auch sie unwillkürlich eine Pause. Und da in diesem Augenblicke auch der Weingärtner erschien, hob sie ihre Arbeit bald ganz über die Seite, um ihren Ehemann mit Speise und Trank noch Schönheit zu bewirken.

Caprice aber hörte in beginnender, fröhlicher Abenddämmerung die folgerichtigen Stimmen hinzu, die zum Alltagsleben, wo Renate wohnte. Sie hatte das Mädchen seit dem Ende der Woche noch nicht wieder geschenkt und war begierig, den Knecht zu hören. Dafür hörte sie die Verlorenen kostiger noch als beim Ende der Woche. Denn die letzten vergangenen Tage hatten Renate außerordentlich belebt, mit welchen Schmierigkeiten sie zu klumpen haben würde. Wohin sie sich gewandt hätte mit der Bitte um einen Dienst, war sie abgewiesen worden. Jeglicher ehrliche Gewerbe wird der Geschäftsmacher der „Frey“ verweigert. Weinend thiente sie der jungen Prinzessin ihr Unglück mit.

Zund und Verlag von Langen & Winterlich in Bielefeld. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Bielefeld.

„Diese Unanberlegten und Gottlosen! Wehe! Sie sind jetzt vom Teufel besessen. Euch so grausam von Ihrer Thür zu jagen!“ rief Caprice zornentzweit. „Ich möchte es Ihnen erlaubt haben! . . . Wer vermag meine Herrin nicht zu helfen? Sie rebete davon, eine Gläsernsmagd zu nehmen, die Ihr das Weibekrankt und die Schnallenstücke aufsetzt. Weht Euch der Weingärtner?“

Renate war förmlich erschrocken. Die Gläsernsmagd der „Frey“ ist das Gesetz des Bergmanns? Es schien dem jähmal abgesiebenen, verschleißen Büchlein wie eine Unmöglichkeit. Doch wußte Ihr Caprices glückloses Bügglein bald ein wenig Vertrauen zurückzugeben.

„Verläßt Euch auf meinen Kopf, es wird das Ding Ihnen am rechten Auge angeschaut werden.“ berichtete sie. „Frau Barbara ist allezeit barmherzig, und beim gestrigen Herrn Bergmann wurde ich ein Schnäppchen zugeslagen! Halt, da ist Herr Justus Baumgärtner! Wer trägt er nicht eine Leibchen-Mutter-Wiene? Ist's Freit oder Scherz, Herr Justus?“

Dafür schien's bitter Ernst zu sein; der Anblick der Geliebten erfreute ihn ungemeinlich, aber die finstere Wolke auf der hellen Stirn verwohlte er doch nicht zu zerstreuen.

Barbaras Stadtmeisterin hatte ihm im Bürgermeisterhaus eine häuslich geführte Suppe eingetauscht durch die hinterbrachte Runde von der „Stiebel“ des Bürgermeisters Sohnes mit der Entdeckter der Kreis-Herstellerin. Es hatte viele harte Worte, Würde und sonstige Reden gegeben.

Das Ende vom schlimmen Liede war der Entschluß Justus' Baumgärtner, daß Vaterhaus und die Stadt zu verlassen.

„Rat um Dich ist mir bang und schwer und Herz, sonst ist mir's frei und leicht pflichtig, wie dem Jungen in der Wüste.“ lachte er die Rebe, indem er Renate an die breite Brust zog.

(Fortsetzung folgt.)

Maiglöckchen.

Maiglöckchen blühet ja jetzt und bald,
Wie jetz' es von Silber, als sei es von Gold,
So lustig wie's bei uns häuslicher Blüng.
Wie jähn die Ehre den Glanzstrahl
Wie Maiglöckchen's Blüten längst ein Ziel,
Doch wie ein Weinen durchs Herz geht,
Es singt von sommer, winterlichem Zeit,
Von Zierdeß und Schleife;

Es singt von Se hörten, von Schatz und Pein,

Von den Wintertodten auf See und Land,

Von den Wintertodten auf See und Land,

Von kühnen Weinen und Trennungstränen,

Wie's Weinen fett, das Weine wird traurig,

So habe nun Künste und Liebergebet,

Wie's Weinen, so's kann aber Künste nur?

Denk- und Sinsprüche.

Sei willkürlich und halte fest!
Der Künstler deines Sohns!
Die zweitbeste alle vor dem Herrn
Des Reges in Schäß und Heile.

Sei einer Spur, weil' ein Sohn
Dir in die Seite schlägt;
Sei ruhig, wer' sich kindisch mich,
Den Sohn auf andre werfen.

Sei Zugabe, de soll Stich ja gleich,
Mit' eines Bilderschreibens;
Wer alles Weine mehrheit lebt,
Weib' Unruht zu vergebden.

Gantzen.

Erzähler an der Elbe.

Belletr. Gratisbeilage zum „Bielefelder Tageblatt“.

Nr. 19.

Bielefeld, den 19. Mai 1899.

23. Jahrg.

Frau Barbara's Kunst.

Erläuterung von Gustav von Reus.

„Söhn ich? Junger Renate hat jüngstes Weibekrankt?“ sagte Frau Barbara ein wenig schroff. „Was nur uns Eure Ehre im Bereich, doch Herr Justus Baumgärtner zu Euch kommt? Wenn er auch ein Handwerkerin ist, so ist er doch auch ein Bürgermeisterjohn.“

„Herr Justus hat mir Runde gehabt, daß die Ehre morgen heiraten darf!“ berichtete Renate, in diesen Augenblick über den Besuch vielleicht mehr erschrocken als erfreut, indem sie aber doch mit Schildkröte Frau Barbara den eingesogenen Leibchen-Schleife hinkochte.

„Schönheitliches Maiglöckchen hat beschlossen, die Ehre freizugeben, weil mein Vater, der Bürgermeister, für seine Nachbarin eingetragen ist.“ erklärte jetzt Justus, der Töchter, der als dritter Sohn des Bürgermeisters wie läßlich und gebrüderlich ein ehrlich und golden Handwerk erlernt hatte. „Nach Hause will sie die zweite Tochter häuslich einzutragen, darum hofft man sie lieber herein.“

„Ei, da sieht es sich ja prächtig, daß ich Euren ehrwürdigen Haushalte aufzuhören komme, Jungster Renate.“ legte Frau Barbara erfreut. „Der Rest des Kochs entfällt freilich wenig mehr, und zwar nur für ein Weibchen wie Ihr bestimmt. Neben der Milch Eurer Slegie würden Euch Obst und Kraut und ein halber Korb Brod sicherlich auf eine Weise gebrüllt haben. Nun mag Euch die Ursula morgen nach ein helles Häublein und eine Kombel Weste bringen, die Ihr der Ehre bereiten sollt. Wie kam es nur, daß sie allerdengen für eine Frege galt?“

„Kann's selber nicht sagen, aber doch sie's nicht geneesen, wenn ich ganz gewiß, Frau Barbara Willkommen.“ beteuerte Renate zuversichtlich, indem sich die jähnlichen, blauen Augen wieder mit Thränen füllten, die groß und schwer die parten, abgebrühten Wangen herunterriesen. „Well, unsern Frege niemals blaue Wiss gab, und die Wölkchen lustig arben der Müller herunterhissen, obgleich wir sein Wiesenland dringen, und unsere Hüthner die größtes West legten, gab es rechtlich Hinde im Alltaggleichum für die ewige Ehre. Doch der Geigenkasten immer lustig gespielt war, und der Hüthnerdeben warm, fast wie ein Gedanken, wollten sie nicht gelten lassen. Die Ehre ist seelisch sehr flug, und hört fast das Grab trocken. Sie kennt alle guten und bösen Schätzlein draußen im Felde, und weiß die passenden Tränlein daraus zu brauen: Wachholder, Blücher, Schöpferke und Kamille hängen wohl zusammengeknüpft und trocken verneigt über dem Kämmereid. Über auch von dem gläzigen Fingerhut weiß sie noch ein helmbek Tränlein zu brauen: Jungster Christine Weißkäut, die ein kuschel Herz besitzt, hat es oft mit einem „Gottlobhas“ empfangen und verbracht. Freilich, gestorben ist sie am Ende doch, doch das der Käuter der Ehre einschläft auf den Markt nachgeschnitten, aber an der Altenhainsteile lagt ungebrecht, wußten sie aber zu deuten. Well, Ehre, du mußt aber ganz genau, doch in dem Henkelkopf, den sie trug, dein Wilschenheit verborgen war, um Ihr dem freudigen Schneller zu glänzen!“

„Dies herzvergesslichen kam, als gehöre er auch mit dazu. Und in der Thür warb Kreis-Heppendorf Freundschaft mit ihrem schworen Sohn als ein starker Beweis ihrer Schuld von Ihnen aufzulößigen Hindernis angezeigt.“

„Ja weiß, Ihr habt ein gutes Kind, und werdet die Wunden der Ehre mit gegegneten, milben Schätzern wischen, auf daß sie bald verheilen.“ sagte Frau Barbara, mit der weichen Hand kost die Wange des Weibchen streichend. „Und an einer Stelle Altenhainsteile soll es auch nicht fehlen, um Eurer Ehre anzuhören.“

„Ich läßt werde sie Euch belügen, Jungster Renate.“ ließ sich pflichtig auch Caprice betonen. „Denn aber wollen wir plaudern — gel?“ Und wenn Herr Justus auch dabei sein will — nun, dann werde ich Tagesschleife sein!“ legte sie mit schelmischen Augenklängen hinzu, indem sie dem jungen Töchterin sogar sehr verständlich vollzog, zum offenen Lippenvergnügen Frau Barbara.

„Freilich werde ich wiederkommen, um nach der Ehre meiner liebsten Spielleiterin zu jehen, und da Ihr kleine Freifräulein zu jehn steht, soll es mich freuen, die Jungster Töchter zu finden.“ antwortete Justus mit gerührter Bewegung, der man den Bürgermeisterjohn nicht abschätzen konnte.

„Es gefällt mir, Herr Justus! Weislich. Ihr habt der end, an das ich mein Herz verlieben könnte, hier in diesen Türländern!“ lachte die kleine Gräfin.

„Schweige und schäm dich!“ schalt Frau Barbara. „Weislich, deine Mutter, die um Ihren Glanzlust willen Ihr Vaterland verließ, war weit ehbarer und gescheiter Mensch!“

„Halt ich nicht gleichzeitig unschuldig vor einem Schillenleiter? Götzt nicht um den Scherz, Frau Barbara!“ bat Caprice, labens sie den auf Sonnenküchen unerschöpflichen Sohn aufzupfiff, und wie ein Wildkälb in ihren weihlichen Wandel nahm.

„Komm herein, Wild!“ lachte Frau Barbara den Westenwacht. „Der Bergkärtz wird auf die Weiberkappe mettern und verspielt vielleicht auch noch Lust zu einer Schachpartie. „Wollt Ihr uns heim begleiten durch die Blütenwelt?“ wunderte sie sich an den jungen Töchter, wahrscheinlich weniger um die entzückende Begleitung als um ihn nicht wieder mit der schönen Spielleiterin allein zu lassen. „Was er Gutes gewünscht an der Begeitung der Ehre, können Frau Barbara kann unerschöpflich und wäre mit einem Kräfte von Renates kräfigen Tropfen zu thener bezahlt gewesen.“

„Licht, feierliche Scherzfleden trieben in der Luft und ließen niederlaufen die Tropfen und Blüthen der Sträucher in winterlichen Frost erstarren. Im Hause des Bergmanns rüstete man bereits auf Weihnacht.“

Der Ratsherr von Elberfeld in Wismar hatte auf Wunsch Frau Barbaras einen jungen Männer nach Wismar gesandt, der ein Schüler Albrecht Dürrer war, um Kunst und Geist der jungen Haushfrau abzuladen. Der Bildnis sollte des Weinhäuschen gegen an Ihren Ehemann werden. Jeden Morgen sah sie zwei Stunden lang broden im Klostertor des Weihers, der mit wunderbarer Geschicklichkeit Ihre schönste, staunenhafte Gestalt auf die aufgespannte Leinwand zu bannen.

mehr. Zugleich schaltete Caprice unten im Hause, zwar nicht mit gleicher Rührung und Wärme wie Frau Barbara, aber doch mit Annäherung und Schallhaftigkeit. So kam die heilige Freude näher.

In der Weihnachtswoche aber stand Frau Barbara selber wieder schreibend unten im Hause und Schreibt. Die Erde in der Wohnung waren mit seinem, weichen Weihnachtsgestalt gefüllt, obgleich die Theatierung im Saale noch im Rahmen begonnen war: Dazu dachte er herlich nach altertümlichen Spezereien, welche, so hörte sie waren, der Patriarch von Einsiedeln aussenheit auf Nürnberg gesucht hatte, damit die Tochter nach Heimathstift ihre Leiblichkeit frischig wäre. Die Karmel des Kamilius hochaufgerichtet die Küchenmeisen, wussten keine in mehrerer Trag der Christkönige vergraben, stand sie lautend am Boden.

„Reiche mir noch von dem Glanz und Karbenen, Caprice!“ riefte die Hausherrin, „damit die Christkönige stolz und kräftig duschen, gleich den Gewürzzeilen im Garten. Auch von dem braunen Heiligabend gieb noch ein Glas voll, damit ich an der Ewigkeit nicht sterbe!“

Caprice schüttete das Gewürz auf der selbstverschlossenen Weißblümchen in den quirlenden Teig und that nach dem Hörnchen hinzu, aber nicht ohne den süßen Reiz des Geschmacks wieder aufzuhören.

„Ich hätte sagen, daß ein Fuß von bärthigen Augen läuft schmeckt, denn Honig — ist's richtig, Frau Barbara?“ fragte die Kleine.

„Ich werde dich von dannen jagen müssen — gleich oft! ... Weißt aller Kostetzen folglich zu Sehen und Fleiderlichkeit nehmen und mit der Uchula die Spinnensweben hinweglegen!“

„Selbst nicht! Jedes Spinnennetz gilt als Beutefallen, und die Spinn' darinnen ist der Fresser! Gott ich nicht Glück auf den Reichicht legen? Behalte, Frau Barbara!“ damit sprang die Kleine von demen um bald darauf mit einem großen Vogel-Vergnügen zurückzufahren den sie vor dem Bergherrn öffentlich genommen hatte. Mit großer Schere begann sie eines Mannes aus Vergnügen zu schnellen, mit Hut und Stock, auch welchen Frau Barbara hinter ihre Rücken gelegten Bekleidungen zerrissen.

Drei Tage später hingen die Weihnachtsgloden in den Gäßchen. Über ihr Ton klang diesmal wehmäßig troch aller Süßigkeit. Die Theatierung war groß, und es gab manches Kind, in dem kaum ein einziger Zufrieden konnte. Dazu war die Mutter auf einer hohen Stube getragen, und des Tannenhofes, daß die Kinder der Bergherrin im Felde gesammelt und in gleicher Rüstung zusammengebunden hatten, ward immer weniger. Auch Zitter und Husten gab es genug, obgleich die Berg-Späthele auf berüchtigte Verordnung die Arzneien für die Hölle verbrachte.

Desto heller und wärmer ward im Hause des Bergherrn! Im Wohnzimmer war auf hoher Stange ein halbgroßes Stern aufgehängt, der mit Blättern reichlich bestückt war. Wie ein Stern den Himmel den Weg gewiesen hatte zu dem Jesu-Kinderland, so hatte er Frau Barbara den Weg gezeigt zur Nachtmutterliebe. Weiters lagen die Gaben versammelt durch welche sie für das Leben Rücksicht und Erquickung gesorgt hatte. Auch eine süße Geburt Christi war durch Pappe und ein hölzernes Bildchen sehr geschickt dargestellt zur Beschauung und Andacht der zusammenstehenden Eltern, welche heute, im heiligen Christfest, nicht drausen auf dem kleinen, steinernen Hause sitzen blieben, sondern bis ins Wohnhaus geladen waren. Im verhangnen Saale, dort wo Frau Barbara geschäftlich zu führen pflegte, stand heute ihr Kastenjet. Es war sehr fantasievoll und gleichzeitig auf Goldgrund gemalt und stellte die junge Hausherrin in prächtigen, rothen Sammt-

gewandte dar, um den schwanken Hals eine leinwandete Krause trug, gewiß, welcher Spätze, just jetzt von gleichem Meister wie sie in Frau Barbaras Arbeitsstube zu liegen pflegten.

Denn unter den ältesten zierlichen Künsten, welche die verehrte Dame Agnes, Caprices Mutter, den jungen Patriarchen Tschern aus Dank und Ertemmlichkeit gelebt hatte, gab es keine, welche des angewandten Stils so würdig gewesen wäre, als die Kunstfeinfertigkeit selbst ihreswerter Brüderländen. Rödel und Neiter urtheilbarer Holzspiegel das wunderbar frische, durchsichtige Gewebe zu schingen, das der Alten und Patriarchenfrauen gegen bekannt, dessen Herstellung aber im eigenen Vaterlande bis jetzt nur vereinzelt war. Auch um die weichen Hände von Frau Barbara's Händchen klängt sich ein ähnlich, feines Gewebe, während die Fingerstrichen eine Rose, die Lieb-Hauskunst des Bergherrn, sielen. Im Prunkraum der Bergherrin hängt, sollte es die holzseiligen Böge und würdige Halbung Frau Barbaras der Rückwelt getrennt überleben.

Die Feiertage vertrieben jährling und vergnüglich. Nach der Morgenmesse, wohlbst nun gebetet und die Predigt angehört hatte, gab es allerlei angehobenes Besuch im Hause des Bergherrn, und am Nachmittag sich der Bergherr mit verschiedenen Freunden und Bekannten im Wohnzimmer in beschaulicher Unterhaltung zu unterhalten. Caprice hatte auf Gehiß Frau Barbaras die Apothekerräge mit bestem Weihner Wein gefüllt und lachte und schwatzte dazu, vergnüglich und lässig wie der Vogel auf dem Ast. Nur gegen den Stadtschreiber, den ältesten Sohn des Bürgermeisters Baumgärtner, war sie ablehnend und hämisch. Und doch war es bekannt, daß er aus den Freitagen so häufig den Weg nach dem Hause des Bergherrn zu finden wußte, angehoben mit Pfeffermüse und Feuerbrot, jaß wie ein Ritter.

„Warum füllt Du des Krug des Stadtschreibers nicht von neuem? Es ist leer!“ auf den Grund, wie wir schaut.“ sagte Frau Barbara verwundert.

„Weil er mich aufdrückt wie ein Wunderhirt, Herrin!“ „Gassen! — Füllt ihn sofort!“

„So werde ich ihm Eßig in den Wein gießen!“

„Unmöglich! Deine Männer mögen ihn ohnehinauer gewaugt! Wie schaut, der Stadtschreiber ist ein guter Ehegenosß für Dich, er wird bereit Bürgermeister an jedes Balck Stelle werben!“

„Ich hätte lieber meinen Lebkuchen-Mann, den Ihr mir nach Nürnbergser Art geformt habt, jaß ja klein wie Weißler Vater dahin seine großen Kindsbilder, als den verließten Stadtschreiber! Wahnsinn, er ist außendemal jünger!“

„Bitte Dich nicht und antrete auf seine mögliechte Reise! Selbst den Hundebiss, besset er Dich gewißig, als leicht Da eine Wochtan, hast Du Ihn geweigert...“

„Ich würde Ihn stehen und stacheln wie eine Schleuderblätte, — sollt es Ihnen einfallen sollte, mich zu greifen. Hier eine Rose lasst Ihr mich ja doch nicht gelben, Frau Barbara!“

Die Herrin gab es auf, mit dem Kind zu schauen, und ging den leeren Apothekerraum des Stadtschreibers selbst zu füllen. Vielleicht gelang es Ihr später besser, auf die Widerwendigkeit einzutreten.

Der Sylvesterstag kam und brachte seine ernste und heilige Feier. Die gesuchte Knospenschaft des Bergherrn hatte allezeit Frau Musika nach Gedächtnis und Elte angehängt. Die Knospenschaft der Silbergruben des Schreiberbergs aber gehörte besonders zu Ihren berühmtesten Jüngern, es war jetzt, als ob unter dem edels, klugen Weißl, das sie zu Tage förderten, und ihren kläglichen Instrumenten eine Verwandtschaft bestünde. Daraus hätten sie wahreinander beschlossen, den Bergherrn am Sylvesterabend eine schöne Abendmaß zu machen,

Im besten Staat, just wie sie zur Bewilligungung des Kurfürsten erschienen, wenn ihn sein Weg nach Annaberg führte, erschienen sie am Abend in dem Hause des Bergherrn, um einen schönen Neujahrs-Choral hören zu lassen. Dann, als sie durch Frau Barbara mit Ober und Christkönig beobacht wurden waren, trat der Kasten der Knospenschaft vor und sprach folgenden schönen Spruch:

„Im neuen Jahr, das Gott verschafft,
Erlößt auf uns das Glück alleß!
Dies Haus: es sei ein schöner Garten.
Darin Lust und Ehe der Freude warten!
Es leben die Herren der Gebet.
Lust alle Werden vom Leben!“ Amen!

4.

Zugleich sang im Prunksaal ein armes, mittel, aber ungebändigtes Herz mit dem Tode. Wie oft Hege geängstigt eingezogen gewogene Grete Heppelkönig hatte die Toten überstanden, aber da der Alten die Heilelust der Jugend mangelt, wollten die Kunden des mochten Apothekers nicht weiter helfen. Dazu war ihr Sinn trübe und starr, oder Spukus Renates gestorben im Wein. „Sie hat ein Leben wie eine Rose,“ sagten die Wohlhabenden; „die Entzündeter scheint aus wie eine Rose auf Urloch, vom Kummer mit der Auge! . . . Der Teufel will sie noch nicht in jener Hölle, damit sie ihn auf Erdem zur Hand set, zu allerlei Teufelswerk!“ sagten die Freunde. Auch Renate hatte es gehört, derum trieb sie eines Tages am Boger der Auge nieder und kehrte unerbittlich:

„Vieher Gott! Ich bitte Dich als hemmungslose Magd, nimm die Auge zu Dir in den Himmel hinauf, da sie der Teufel in jener Hölle nicht haben will, wie die Freude sagen. Aber es, lieber Gott, um des Kindes deines Sohnes Jesu Christi willen! Amen!“ Und der Engel, der das Gebet der Entzündeter zum Himmel trug, hatte die Hoffnung kaum niedergelegt zu den Höhen des Herrn, als es wie Geisterwesen durch Zimmer ging. Die zaudrigen Bewegungen hörten plötzlich auf, die Augen blickten nach langem Toddkampfe und schlossen sich endlich im einzigen Scheinen!

Die Entzündeter verzweigte, der Todten ein schönes Geblümchen herzurichten. Aber das Begleibkühl von Grete Heppelkönig konnte immer nur halb hellig sein. Renate müßte doch sein, einen Schreiner zu finden, der die Gangbreite jämmer zusammenfügte und ein weiches Kreuz auf den jämmerigen Grund mache. Doch erschien Caprice am Abend des Begnadigungssonntags ganz hellig, um einen Kreuz von Tannenzweigen und Schneeglöckchen auf den Berg zu legen. Dassl dragen ihn die Tücher hinaus, dorthein, wo ihm im Winkel eine einsame Stille bereitet war. Die Entzündeter folgte weinend und allein, um ein Vaterunser an dem jämmerlichen Kreuz zu beten. Dann trat sie einzam den Helmweg an.

„Ruhet nicht mit Euch, Renate!“ hörte sie plötzlich neben sich sprechen und erkannte aufsblitend Justus Baumgärtner, der Ihr auf den Kirchhof gefolgt war. „Es litt mich nicht dahin, ich möchte Euch gerne trösten! Quere Aber nur längst peckenhafte Glad — was wieder, daß sie bei der Toten in Scherben ging? Ich meine, sie hat es ja fast zu lange gemacht im Dienst und Steckhus!“

„Ich aber bin mir ganz allein in der weiten Welt!“ schrie Renate. „Just darum komme ich zu Euch, bis an dies einzaine Grab,“ sagte Justus, des Wochenkasten Hand fassend. „Ginst waret Ihr mir die liebste Spielmecadie; Ihr Jaun war mir zu hoch, um herüber zu Ehr in den Gatten zu kommen. Selbst der Auge trog ich und Ihrem schwärmigen Käfer, der der selbige Gottselbst war!“ Renate, Renate!

„Ihr habt manches vergnügte Gold an Feiertagstage und Sonnenabenden gemacht! — warf Du noch, wie ich mir Dich allein immer zu halten wünschte? Auch jetzt verließ ich's noch!“ hörte er lauthals klagen, indem er sie aufdrückt mit beiden Armen festhielt, wie um Sie an sich zu preisen.

„Sagt ab — jetzt Ihr nicht das Grab? Wir wollen es nicht in Hölle und Glück, dort mit den andern!“ Damit stießte Renate energisch auf den eingelegten Kreislauf klatsch. Darauf aber blieb sie sitzen, um Justus zu ermutigen. Unmöglich konnte sie den einzigen Freund auf der Welt nun noch meissen. Auch stand er jetzt weiter an ihrer Seite. Den Arm um Eic schlingend, sagte er bestimmt:

„Weine Seele und mein Leib gehören Dir längst, & nützt Ich lasse Dich niemals mehr!“

„O Justus, ist's möglich?“ schriezte das Mädchen auf und rauschte den Kunden Kasten an seiner Seite. „Ich will Dich lieben und dir danken bis an mein Ende für dein treues Gutachten! Was aber werden die E Leute sagen?“

„O, ich meine, es wird viel böse Worte geben im Hause des Bürgermeisters an der Entzündeter der Hege. Ich aber halte Dir die Frei! Kennst Du mich als wortlos? Du und deine andere wirkst mir anstrengend Ehegenosß werden!“

„Weinst Du, Bruder Just? Du trist!“ sang plötzlich die Stimme des Stadtschreibers durch die Stadt, der den Bruder Töchterlein heimlich gefolgt war. „Im Hause des Bürgermeisters steht man äußerst! Renate, nimmst du die Entzündeter der Hege die Schnelle des Bürgermeister, hoch als Tochter betrachten! Weil Dir's, Bruder Just?“

„Wer mag es, bestreiten?“ gab der Töchterlein zurück. „Wie Du mit schrecklichen, Schau! Hörte Dich vor mehreren Minuten! Wahnsinn, ich kann lieber ein Hassdurchstab geworden, als ein Töchter! Hörte Dich!“ sagte der Handmesser, die rechte Faust drohend emporschwingend, zwang Klaps.

Der Stadtschreiber nickte jämmerlich und erwiderte zurück und lächelte im Dunkel der Nacht und in sich selbst zu verhindern. Aber nur einen Augenblick, dann verließte er, sein Gott gegen Renate zu verstoßen. „Hörte niemals mehr!“ die Entzündeter der Hege die Schnelle des Bürgermeister, hoch als Tochter betrachten! Weil Dir's, Bruder Just!“

Der Arm des Töchterlein zuckte wild in der Luft, dann fiel er schwer herab — ohne zu treffen. Dafür standte er den anderen Arm auf und zog Renate vor seinem an sich und sprach: „Hörte Dich nicht vor ihm, Mädchen! Wenn auch die ganze Welt gegen dich ist, hörte ich Dir doch die Frei!“

„Wie aber willst Du vollbringen, Sir zu erschaffen? Der Bürgermeister wird Dir niemals die Werkstatt eröffnen und das Haus bauen, um die Teufelskunst aufzulegen!“ schrie der Andere. „Ich schwör, daß ich George tragen werde, daß niemals Unreine und Schande über das Bürgermeisterhaus kommen!“

„Die hörst Du freilich längst gehabt als Schreiber und Händler! Ich habe und werde, daß ich die Entzündeter Grete Heppelkönig gehabt habe auf ihrem Wege vom Gotteshauer. Wenn mich der Alte auf dem Hause werben will, werd' ich auch entzünden und das zweite Gebot darum nicht vergeßen. Well mein Kopf langsam war im Gefangen der Grammatik auf der lateinischen Schule, hörten sie doch dann, und weil ich der dritte Sohn war und meine ältere Schwester den Kasten des Balck lernt gemacht hatte, mußte ich das Töchterner Handwerk erlernen.“ Renate, Renate!

„Gern schon und jämmer sing das Mädchen schrecklich an jedem Hause, während der Stadtschreiber von diesem spät.